

Dienstag,
1. September 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 407.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.
Reklamenteil 80 Pf.
Stellengedruckte 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Ziengartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Vertriebs-Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Guschel

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zerstörung des Lloydampfers „Kaiser Wilhelm d. Gr.“ in neutralem Gewässer.

Ein neuer schamloser Völkerrechtsbruch der Engländer.

Unsere Feinde zeigen immer wieder von neuem, daß ihnen das Völkerrecht nicht mehr heilig ist, daß es ihnen nichts mehr gilt. Eine neuer infamer Schandstreich gegen das Völkerrecht hat sich soeben das perfide Albion wieder Deutschland gegenüber zuschulden kommen lassen. Der Draht meldet uns darüber:

Berlin, 31. August. (W. L. B.) Nach einer Meldung aus Las Palmas ist der als Hilfskreuzer ausgerüstete Schnellampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ von dem englischen Kreuzer „Sigsbee“ zum Sinken gebracht worden, als er in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio del Oro vor Anker lag.

Gegen diese, jedem Völkerrecht widersprechende Verletzung der Neutralitätsgesetze muß Protest erhoben werden. Großbritannien hat durch die Mißachtung der stets von allen Nationen theoretisch und praktisch anerkannten Unverletzlichkeit neutraler Hoheitsgewässer gezeigt, daß es sich nicht schämt, über die Hoheitsrechte neutraler Staaten hinwegzugehen.

So zeigt sich das perfide Albion in seinem wahren Dichte. Wenn es unsere Handelsampfer zerstört und so seinen Reib und Haß gegen die deutsche Handelskonturrenz Ausdruck geben kann, ist ihm kein Gebot des Völkerrechts heilig. Durch die ganze zivilisierte Welt muß ein Aufschrei der Entrüstung über solch schamlosen Bruch des Völkerrechts gehen. So verrichtet England in diesem Kriege auch unsterbliche Taten, — aber solche im übelsten Sinne!

Der Schnellampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ hatte eine Größe von 14 349 Register-Tons, war 197,7 Meter lang, 20,1 Meter breit und hatte einen Tiefgang von 9,8 Meter. Seine Pferdestärke betrug 30 000 PS.; er besaß eine Geschwindigkeit von 22½ Knoten und faßte 333 Passagiere erster, 343 zweiter Klasse, 1074 Zwischendeckpassagiere und 503 Mann Besatzung. Er war aber neuerdings umgebaut und nur für Passagiere dritter Klasse und Zwischendeckpassagiere eingerichtet worden. Er legte die Strecke Bremen—Newport in sieben Tagen zurück, wovon auf die Oceanreise 5½ Tage entfielen.

Bei Beginn des Krieges war er, wie die meisten großen Schiffe der deutschen Handelsflotte, als Kriegsschiff der deutschen Flotte eingerichtet und armiert worden. Mit ihm ist durch die Schandtat der Engländer auch unsere Wehrmacht zur See geschädigt worden. Wie groß muß die Furcht der Engländer vor unserer Flotte sein, daß es die angeblich so stolzen Söhne Albions fertig bringen, sich mit der Schmach zu beladen, ein in einem neutralen Gewässer sicher vor Anker liegendes deutsches Kriegsschiff heimtückisch zu überfallen und zu vernichten! Um solchen „Kriegsruhm“ beneiden wir sie wahrlich nicht!

Die Niederlage der Engländer.

Der Kriegsberichterstatter der „Post“, Dr. Oskar Bongard, meldet aus dem Großen Hauptquartier:

Der neue Sieg über die Engländer bei St. Quentin ist dadurch zustande gekommen, daß unsere Kavalleriemassen sich vor die in Richtung auf St. Quentin stehenden englischen Heeresmassen schoben und sie so lange anhielten, bis unsere verfolgenden Armeekorps nochmals entscheidend angreifen konnten. Die Niederlage ist vollständig. Die Engländer sind nunmehr gänzlich von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten. Sie können nur an einen der Landungshäfen Dunkirchen, Calais, Le Havre, Cherbourg laufen.

Inzwischen hat Lord Churchill im englischen Unterhause angekündigt, England habe (wie bereits kurz mitgeteilt) schon eine zweite Armee nach Belgien und Frankreich entsandt. Wenn man dem englischen Unterhause über die vernichtende Niederlage der ersten englischen Armee die Wahrheit gesagt hätte, wäre dieser Vorschlag wohl mit dem Gegenteil von Begeisterung aufgenommen worden.

Die Furcht vor der deutschen „Invasion“.

Aus London wird nach Amsterdam gemeldet, daß die Stimmung privaten Berichten zufolge eine recht gedrückte ist. In den Klubs kritisiert man bereits sowohl die militärischen wie die politischen Führer und selbst über den Sieger von Dombur-

man, Lord Ritchener, dessen Autorität bis vor wenigen Wochen unangefochten war, hört man bittere Urteile. Die Zeitungen fangen bereits an zu trösten, trotzdem die ganze Wucht der englischen Niederlagen sorgfältig verheimlicht wird. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ faßt sich bereits bemüht, das englische Publikum, das von einer großen Invasionsfurcht gepackt zu sein scheint, zu beruhigen. Er erklärt, die Furcht vor einem deutschen Einfall sei unbegründet. „Wir haben genug Truppen“, so schreibt er, „um jede Landung erfolgreich abzuwehren. Unsere Expeditionarmee beläuft sich auf 300 000 Mann, unsere Territorialarmee auf ebenfalls 300 000 Mann, 70 000 Mann bilden eine besondere Reserve und eine Nationalreserve von 200 000 Mann sichert uns gegen jeden feindlichen Angriff.“

Es ist sehr bezeichnend, daß solche Beruhigungsversuche bereits nötig sind.

Der Sieg über die Russen in Ostpreußen

stellt sich immer mehr als eine ruhmreiche Waffentat ersten Ranges heraus, die den besten glorreichen Siegen auf dem westlichen Schauplatz an Größe und Bedeutung in nichts nachsteht. Sie hat nicht nur im ganzen Osten, sondern auch überall im Reiche jubelnde Freude ausgelöst und wird im Gedächtnis des deutschen Volkes für alle Zeiten fortleben.

Die Berliner Blätter betonen übereinstimmend, daß das Eindringen der mordenden und plündernden Russen in Ostpreußen und ihr zeitweiliges Festsetzen in einzelnen Teilen dieser Provinz auch im Reiche die Deutschen überall wie ein Alp bedrückt habe, daß das Bewußtsein dieser schmerzlichen Tatsache auch dort überall die Freude über die Siege in Frankreich und Belgien dämpfte, und daß man auch dort wie befreit aufatmete, als die Kunde von dem Siege bei Tannenberg-Ortelsburg kam. Über die Aufnahme dieser Siegesbotschaft in der Berliner Bevölkerung und Presse wird uns telegraphisch gemeldet:

Berlin, 31. August. Trotz der glühenden Hitze des gestrigen letzten Augustsonntags zogen immer wieder neue Scharen nach den Linien, in der Erwartung, dort am ehesten neue Meldungen zu hören. Man war nicht enttäuscht, als bis zu den Abendstunden nichts Wesentliches gemeldet wurde. Als dann endlich die Nachricht von der Gefangennahme von über 30 000 Russen kam, war der Jubel groß. Mehrfach wurde „Nun danket alle Gott“ angestimmt.

Theodor Wolff begrüßt im „Tageblatt“ den Sieg von Tannenberg und die grandios niedererschmetternde Tat der ostpreussischen Armee, besonders auch deswegen mit großer Freude, weil er es für nötig hält, daß die russische Flutwelle soweit zurückgedrängt werde, daß sie den Lebenswillen des deutschen Volkes nicht mehr bedrohen kann.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: So hat unser Heerführer Generaloberst v. Brenndorff und Hindenburg seinen Namen für alle Zeiten in die Gedächtnistafel unserer Geschichte und vor allem unseres alten Ordens- und Königslandes Ostpreußen mit unvergänglichen Lettern eingegraben und Tausende und Abertausende von Preußen werden seinen Namen heute mit heißem Dank nennen und mit diesem herrlichen Sieg der Preußen stand das Vordringen unseres Verbündeten zu beiden Seiten der Weichsel nach der siegreichen Schlacht bei Masur im Zusammenhang.

In der „Post“ heißt es: Der strategischen Bedeutung stellt diese Massengefangennahme ein glänzendes Zeugnis aus. Man fragt sich vergeblich, warum die Russen ein Seengebiet nicht gemieden haben, dessen Gefährlichkeit schon im voraus zu berechnen war.

Die „Kunsthau“ sagt: Mit diesem glänzenden Sieg des Generalobersten v. Hindenburg ist die russische Offensive gebrochen und der russische Zusammenbruch ebenso besiegelt wie seit einigen Tagen der französische. Von diesem Schlage wird sich die russische Heeresmacht nicht mehr erholen.

Diese letztere Auffassung scheint uns etwas zu optimistisch zu sein. Rußland kann über eine Riesenfülle von Menschenmaterial verfügen und pflegt dieses Menschenmaterial nicht zu schonen, sondern nötigenfalls skrupellos zu opfern. Wir dürfen uns darüber keinen Illusionen hingeben, am wenigsten wir Bewohner der Grenzprovinzen. Wir wissen alle, daß der endgültige Sieg Deutschlands auch über Rußland ganz selbstverständlich ist, und wir werden daher nicht verzagen kommen auch, was da wolle; aber es wäre unseres Erachtens,

ganz falsch, mit manchen Berliner Blättern aus der jetzigen Niederlage der Russen, so schwer sie auch war, allzu optimistische Schlussfolgerungen hinsichtlich des weiteren Vorgehens der russischen Streitkräfte für die nächste Zukunft zu ziehen. Das Beste hoffen, uns aber auf alle ernstlichen Möglichkeiten gewissenhaft vorbereiten, das muß unsere Parole sein.

Auf dem Schlachtfelde von Tannenberg, wo einst die Macht und Herrschaft der deutschen Ordensritter zusammenbrach, hat sich das deutsche Heer jetzt in einer dreitägigen Riesenschlacht unverwundliche Vorkämpfer geholt. Über 40 000 Gefangene, darunter auch zwei kommandierende Generale, hat es gemacht. Man vergegenwärtige sich, was das heißt! Aber über der Bewunderung der unüberstehlichen Tapferkeit unserer Truppen wollen wir auch die großen Verluste nicht vergessen, die sie in dieser dreitägigen Schlacht in ihrem todesmutigen Ringen erlitten haben müssen. Es sind wahre Wunder der Tapferkeit von unseren Truppen geleistet worden, und so furchtbar die mörderischen Kugeln des Feindes in den Reihen der Unsrigen auch wüteten, sie wichen und wankten nicht, sondern sie drangen mit heldenhaftem Ungestüm vor. Ein Teilnehmer erzählte uns eine bezeichnende Episode: In dem unaufhaltsamen Drang nach vorwärts hatte eine deutsche Truppenabteilung sich zu schnell und zu weit vorgewagt, sie wurde umzingelt und von überlegenen russischen Streitkräften gefangen genommen. Andere deutsche Truppen nahmen nun wieder den betreffenden russischen Truppenteil gefangen und befreiten ihre deutschen Kameraden. Es wird sich später noch Gelegenheit finden, herzerhebende, ergreifende und rührende Beweise für die beispiellose, vor nichts zurückschreckende Tapferkeit unserer Truppen, die nichts anderes kannten als den Grundsatz: die Russen müssen aus dem Lande, anzuführen. Aber schon jetzt sei ihr die gebührende Bewunderung gezollt, und mit tiefster Teilnahme sei all der Braven gedacht, die ihr Leben für die Befreiung Ostpreußens gelassen haben, sowie ihrer Hinterbliebenen. Diese fürs Vaterland Gefallenen haben sich unvergänglichen Ruhm erworben und zu dem glorreichen Siege wesentlich beigetragen. Das mag den Hinterbliebenen zum Trost dienen.

Was die Befreiung des Regierungsbezirks Allenstein von der Russenplage bedeutet, vermag vielleicht nur der voll zu ermessen, der mit eigenen Augen gesehen hat, wie dieses Gesindel überall, wohin es gekommen ist, gewütet hat. Wir haben zum Beweise dafür schon eine Mitteilung Paul Lindenbergers angeführt. Auch der Königsberger Oberbürgermeister Körte weist auf die ja auch schon von unserer Regierung öffentlich festgestellten Russengreuel in einem Aufruf zum Besten der geschädigten Ostpreußen hin, indem er schreibt:

„Weite Strecken unserer gesegneten ostpreussischen Fluren sind vorübergehend vom Feinde besetzt und fast überall barbarisch verwüstet worden. Viele unserer Landsleute sind grausam hingerichtet; wer das nackte Leben gerettet hat, ist zumeist an den Bettelstab gebracht. Namenloses Leid ist so über Tausende von Familien gebracht worden!“

Wohlan denn, liebe Mitbürger! Laßt uns ihr Leid als eigenes mitempfunden. Unsere Provinzialhauptstadt zeige sich ihrer Überlieferung würdig. Sie ist von den wirklichen Leiden des Krieges noch unberührt, unser herrliches Heer schützt sie wie die noch unbefestigten Teile Ostpreußens mit unvergleichlicher Tapferkeit. Von unserer alten Ordnungsgemeinde soll der Ruf in das ganze Vaterland hinausgehen: Helft unseren armen, von Haus und Hof vertriebenen ostpreussischen Landsleuten!

Möge dieser Ruf überall offene Ohren und Hände finden! Unsere geschätzten Leser haben zu den aus unserer Sammlung für die hilfsbedürftigen Ostpreußen bewilligten 1000 Mark bereits 421 Mark hinzugependet. Möchten noch recht viele ihr Scherflein dazu beitragen.

Im Anschluß daran sei noch bemerkt, daß die Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz sich in dankenswerter Weise der preussischen Regierung gegenüber bereit erklärt haben, eine größere Zahl ostpreussischer Flüchtlinge auf längere Zeit in Quartier zu nehmen.

Im Regierungsbezirk Gumbinnen stehen ja leider noch russische Truppen, im Regierungsbezirk Allenstein aber fehlt wieder Ruhe ein, wie aus folgender Meldung ersichtlich ist:

Berlin, 30. August. (W. L. B.) Der Magistrat von Osterode telephoniert, daß sämtliche Flüchtlinge zurückkehren können, da der Feind geschlagen worden ist.

Möge es dem genialen Führer der Ostarmee, General v. Bennedendorff und v. Hindenburg, und seinen tapferen Regimenten recht bald gelingen, den Feind auch aus dem Gebiet nördlich der masurischen Seen hinauszuerwerfen und ihn auch künftig von den Grenzen unseres Vaterlandes fernzuhalten. Wie ihm jetzt die Linienregimenter wie die Landwehr und der Landsturm behilflich gewesen sind, die Russen gründlich aufs Haupt zu schlagen, so freuen sich die neu ausgebildeten Ersatztruppen schon, uns künftig die Russenhorden vom Halse halten zu können. An der todesmutigen Vaterlandsliebe und Begeisterung werden hoffentlich auch künftig alle russischen Heere zerbrechen, sie mögen so groß sein, wie sie wollen.

Berlin, 31. August. (B. L.-B.) Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ berichtet, daß die Russen durch die deutschen Truppen von drei Seiten gefaßt und in die Sümpfe und Seen Masuriens geworfen wurden.

Der „Vorkämpfer“ schreibt: Ein furchtbares Strafgericht ist hereingebrochen. Die Seen und Sümpfe in dem masurischen Seengebiet lassen nur schmale Wege übrig, auf denen das Militär sich durch dichten Wald oft nur in Reihen fortzubewegen vermag. Der Feldherr, der in ein derartiges Gelände einzubringen wagte, mußte entweder mit Weg und Steg vertraut sein, oder gute Führer haben. Als die Schlacht ausbrach, haben die Russen sicher mit dem Mute der Verzweiflung sich geschlagen. Wir können es wohl begreifen, daß ein verzweifelter Heer den Tod der Kameraden im Sumpf und See und die Lansen der Verfolger hinter sich sah, zu Tausenden die Waffen streckte, so daß die Zahl der Gefangenen 30 000 überstieg.

Die Aufnahme der Siegesnachricht.

Wien, 31. August. (B. L.-B.) Der entscheidende Sieg des Generals v. Hindenburg in Ostpreußen ist hier mit besonderer Freude begrüßt worden. Man legt ihm angesichts der Ereignisse auf dem allgemeinen östlichen Kriegsschauplatz erhöhte Bedeutung bei und sieht ihn in Verbindung mit dem Erfolge von Prasnit und Lublin als gute Vorbedeutung für den endgültigen Ausgang des großen Ringens zwischen den Mächten Österreich-Ungarns und den Russen von der Weichsel bis zum Dniestr an. Rückhaltlose Bewunderung wird der Führung und der unvergleichlichen Zähigkeit und Tapferkeit der deutschen Truppen gezollt, welche zu großen Teilen aus Reservisten und Landwehr bestehend, den übermächtigen Gegner nach einer dreitägigen Schlacht über die Grenzen jagten. Die Blätter weisen auch darauf hin, daß der deutsche Sieg bei Ortelsburg gerade zur rechten Zeit kam, um die Wahrscheinlichkeit des Herrn Poincaré ins rechte Licht zu rücken. Man werde in Paris bald von ganz anderen Siegen hören müssen, als von dem erschwundenen Vormarsch der Russen nach Berlin.

Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt: Diese Nachricht ist übrigens ein Schulbeispiel dafür, daß der Oberfeldherr in gewissen Kriegslagen gezwungen sein kann, siegreiche Truppen zurückzunehmen, um auf anderen Punkten recht stark zu sein, und auf diese Weise einen größeren und glänzenderen Sieg zu erringen. Dies sollten sich gewisse Leute vor Augen halten, denen unsere Operationen in Serbien nicht schnell genug vorwärts gehen.

Der Sieger von Tannenberg.

Generaloberst v. Hindenburg hat, wie hierzu noch bemerkt sei, aus seiner Ehe mit einer Tochter des Generals von Sperling, der 1870 Generalstabschef der ersten Armee war, einen Sohn, der Oberleutnant im 3. Garde-Regiment zu Fuß ist, und zwei Töchter, deren Gatten, Landrat v. Prochsen und Oberleutnant v. Penz, ebenfalls im Felde stehen.

Dom westlichen Kriegsschauplatze

liegt bis zur Stunde keine neue Meldung vor, was aber kein Beweis dafür ist, daß sich dort nichts ereignet hat oder daß etwa gar das Kriegsglück sich gewandt hätte. Das letztere ist ausgeschlossen; wir haben vielmehr allen Grund, anzunehmen, daß wir demnächst über deutsche Siege werden berichten können. Das kann ja nach der ganzen Entwicklung der Dinge auf den westlichen Kriegsschauplatzen gar nicht anders sein. Ein sehr bedeutender deutscher Heerführer soll gesagt haben, die deutschen Truppen würden diesmal Sedan in Paris feiern können. Das klingt ja sehr kühn, aber wenn man bedenkt, daß die letzten Siegesmeldungen sich auf die Vorgänge vom

Mittwoch und Donnerstag voriger Woche bezogen, daß unsere Truppen damals schon nur noch 100 Kilometer von Paris entfernt waren, daß unserer Nordarmee eigentlich nur noch Amiens auf dem Vormarsch nach Paris hinderlich war, diese Festung aber kaum länger Widerstand leisten kann als Namur, so erscheint manches möglich, was im ersten Moment allzu kühn klingt. Hoffen wir das Beste!

Kaiserliche Anerkennung.

Der Kaiser hat an den Großherzog von Baden folgendes Telegramm gesandt:

Nimm warmen Glückwunsch zu der hervorragenden Haltung Deiner braven Truppen. Besondere Anerkennung gebührt den heldenmütigen Landwehr- und Ersatzbrigaden, die im Oberelsaß dem vierfach überlegenen Gegner erfolgreich Stand gehalten haben. Du kannst stolz sein auf Deine Landeskinder. Gott sei weiter mit uns.

Wilhelm.

Kaiser Wilhelm telegraphierte an den Großherzog von Baden auf dessen Glückwunschtelegramm:

Nimm meinen herzlichsten Dank für Deine warmen Glückwünsche. Mit Gottes Hilfe ist es unseren unvergleichlichen braven Truppen gelungen, allem Ansturm der Feinde zum Trotz, durch Sieg auf Sieg planmäßig vorzudringen. Deinen tapferen Badenern gebührt der volle Anteil des Ruhmes. Wir alle bleiben vereint in dem Gebet, daß Gott unsere gerechte Sache weiter segnen möge.

An das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps ist aus Freiburg die Abschrift folgenden kaiserlichen Telegramms gelangt:

Den braven Landwehr- und Ersatztruppen, die in unvergleichlicher Tapferkeit im Oberelsaß den Angriffen eines vierfach überlegenen Gegners erfolgreich standgehalten haben, gebührt warmste Anerkennung. Mit dem ganzen Vaterlande bin ich stolz und glücklich über den Beweis unsiegbarer Volkskraft, die aus diesen Taten spricht. Übermitteln Sie den braven Truppen und ihren Führern, den Generalleutnants Matth. Damm und von Bodungen meinen kaiserlichen Dank.

Wilhelm.

Hierauf wurde von Freiburg aus folgendes Antworttelegramm an den Kaiser gesandt:

Hochbeglückt durch Eurer Majestät huldvolles Telegramm, danke ich namens der Führer und der Truppen, die Eure Majestät so gnädig ausgezeichnet haben. Für Eure Majestät und unser deutsches Vaterland den letzten Blutstropfen.

Gaede.

Berlin, 31. August. (B. L.-B.) Großes Hauptquartier. Der Kaiser hat unterm 29. d. Mts. folgendes Telegramm an den König von Württemberg gerichtet:

Es ist mir ein Bedürfnis, Dir mitzuteilen, daß ich heute nachmittag in Gmünd eine große Zahl braver württembergischer Soldaten begrüßen konnte, welche ihre Wunden mit bewunderungswürdiger Hingabe ertrugen. Ich habe ihnen einen Gruß von Dir gebracht. Du kannst stolz sein auf Deine Landeskinder. Herzlichen Gruß.

Wilhelm.

Darauf ist folgende Antwort eingetroffen:

Dies gerührt durch Dein Telegramm, danke ich herzlich für die Nachricht von Meiner Landeskindern. Ich weiß, daß Du auf sie bauen kannst. Ein jeder wird bis zum letzten Atemzuge seine Pflicht tun für unsere große, gerechte Sache, in Hingebung für seinen obersten Kriegsherrn.

Wilhelm.

General Ludendorff beim Kaiser.

General Ludendorff, dem der Kaiser bekanntlich, wie dem General der Infanterie von Emmich, den Orden pour le mérite verliehen hat, ist inzwischen vom Kaiser im Hauptquartier empfangen worden. Der Kaiser umarmte den tapferen General und hing ihm mit eigener Hand den Orden um. L. hat sich bekanntlich bei dem Sturme auf Ytlich ausgezeichnet.

Die erste französische Fahne.

Der Gouverneur von Straßburg i. El. hat dem bayerischen Kriegsministerium die Fahne des französischen 309. Reserve-Infanterieregiments überliefert. Die Fahne ist am 22. August beim Sturm westlich von Martkirch vom 2. Bataillon des bayerischen Reserve-Infanterieregiments Nr. 15 erobert worden. In dem Schreiben des Gouverneurs wird zum Schluß bemerkt: „Das Regiment hat bereits wiederholt Beweise außerordentlicher Tapferkeit gegeben, und es gereicht ihm zur besonderen Ehre, diese erste Trophäe des jetzigen Krieges den stolzen Ruhmeszeichen der bayerischen Armee beifügen zu dürfen.“

„Glauben Sie nun noch, gnädiges Fräulein, daß ich aus reiner Lust am Bösen für das Talsperrenprojekt eintrete?“

Es dauerte geraume Zeit, bis Ellen von Wüldberg sich aus dem Leben und Treiben jener Berichte wieder in die Wirklichkeit zurückzufand. Sie lag in ihrem Sessel zurückgefunken. Große Tränen überfluteten ihr zartes Gesicht, ihre Lippen zuckten schmerzhaft, als sie ihm antwortete: „Nein, Herr Doktor! Diefem schrecklichen Elend gegenüber müssen meine Anklagen schweigen, jede Selbstsucht verstummen; aber es ist hart, furchtbar hart, was uns droht. Jedes Glück wird uns dabei zerbrechen.“ Sie schluchzte verzweifelt auf und sah den Ingenieur fragend und bittend aus ihren schönen Augen an. „Ist's denn nicht anders zu machen, Herr Doktor? Ich verstehe nicht, warum gerade wir von der Scholle müssen, wir unser Land hergeben sollen, damit den anderen geholfen wird!“

„Ich will versuchen, Ihnen auch das zu erklären, gnädiges Fräulein,“ und wieder holte der Ingenieur allerlei Blätter aus seiner Mappe hervor. Mit Sorgfalt begann er der jungen Dame das gigantische Projekt zu erklären. Wie man in der Talenge zwischen Dorf und Gut einen großen Staudamm errichten würde. Wie sich dann das gestaute Wasser der Fläche hinter diesem Damm zu einem großen See aufsummeln würde. Wie der jetzige Talacker tief unter dem Wasserspiegel liegen würde, und nur das Schloß selbst auf einer Insel aus diesem See hinausragen würde. Er legte Zeichnungen und Pläne aus den Tisch, welche die künftige Gestaltung der Dinge bereits in künstlerischer Darstellung zeigten.

„Sehen Sie hier, gnädiges Fräulein, die photographische Aufnahme des Tales vom Dorf auf das Gut zu. Und nun sehen Sie, wie das später ausschauen soll.“

Gefangene Franzosen in der Schweiz.

In St. Gallen sind am 27. August die ersten internierten französischen Soldaten von Basel eingetroffen. Sie hatten die Schweizer Grenze überschritten. Es handelt sich vermutlich um Angehörige der geschlagenen französischen Bogesarmee, die nach Süden abgedrängt worden war.

Die Finanzkrisis in Frankreich infolge der Niederlagen.

Amsterdam, 30. August. (B. L.-B.) Einem englischen Blatte zufolge hat die Bank von Frankreich an alle Klienten, denen sie Vorschüsse auf Unterpfänder gewährt hatte, ein Zirkular erlassen, in dem sie mitteilt, daß die Werte der Unterpfänder erheblich zurückgegangen seien. Die Bank fordert daher die Vorphänder auf, ihre Einflüsse zu erhöhen. Das Vorgehen der Bank wird in Pariser Geschäftskreisen lebhaft besprochen. Das Handelskomitee ermächtigt die Bank, alle Maßnahmen betreffend bereits laufende Rechnungen bis nach Beendigung des Krieges zu verschieben.

Franzosen-Schandtaten im Elsaß.

Die Enttäuschung, die die französische Armee in Elsaß-Lothringen durch die Haltung der Bevölkerung erfuhr, hat ihren Ausdruck in mancherlei Untaten gefunden. Angehörige Bürger wurden, wie schon mitgeteilt, als Geiseln bei dem Rückzug der französischen Truppen nach Frankreich geschleppt. Der „Neuen Zeitung“ zufolge befinden sich unter den Verschleppten Freiherr von Reischach, Mitglied der Ersten Kammer, und ein Bürgermeister. Dem „Elsässer“ zufolge sind beim drohenden Angriff bayerischer Truppen in Langb der Bürgermeister und der Lehrer vor je eine Kanone gebunden worden. Sie sollten bei dem Angriff der Deutschen erschossen werden. Die durch den Angriff entstandene Verwirrung konnten sie jedoch zu ihrer Rettung benutzen. Der Bürgermeister, der mit einem Fernrohr auf dem Dach seines Hauses mit seinem Sohn stand, wurde erschossen. Der Aufenthalt und das Schicksal der verschleppten Personen ist unbekannt.

Die Franzosen als „Herren“ in Mülhausen.

Mülhausen, 31. August. Nach der Räumung Mülhausens durch die Franzosen fand sich an den üblichen Anschlagstellen folgende Bekanntmachung:

Hiermit wird benachrichtigt, daß Patrouillen alle Keller und Häuser der Ortschaft durchsuchen werden. Im Falle, daß deutsche Verwundete oder irgendwelche deutsche Soldaten darin versteckt aufgefunden werden, so würden die Hausbesitzer, die es den französischen Militärbehörden nicht sogleich gemeldet hätten, sofort erschossen werden.

Niedermorschwiller am 20. August 1914.

Der Kommandierende General Gautier.

Ueberflüssige Liebesmühe.

Aus Mülhausen wird der Straßburger „Neuen Zeitung“ berichtet:

Über den zurückgeschlagenen Vorstoß der Franzosen auf Elsaß wird nachträglich noch bekannt, daß die Franzosen, die Mülhausen 18 Stunden besetzt hielten, eine große Wagenladung französischer Gefekbücher mitgebracht hatten, sowie eine weitere Bagage mit französischen Schulbüchern und Atlanten. In diesen war Elsaß-Lothringen als Teil der französischen Republik eingezeichnet. Im Rathaus zu Mülhausen war bereits ein französisches Aushebungs-bureau eingerichtet und die französischen Wappen waren an den Kassenstrahlen angebracht worden. Diese französische Herrlichkeit hat aber nicht lange gedauert.

Verurteilung eines Spions.

Straßburg i. El., 31. August. (B. L.-B.) Der „Straßburger Post“ wird aus Basel berichtet, daß das Baseler Strafgericht am 26. d. M. einen gewissen Agenten Adolf Reiser aus Seemheim im Oberelsaß, der als Mitglied eines französischen Spionageringels festgestellt ist und eingekerkert hat, daß er seit Jahren zu Gunsten Frankreichs Spionageschäfte betrieb und dafür reichliche Geldunterstützungen aus Belfort erhalten habe, auf Grund des schweizerischen Sprengstoffgesetzes zu drei Jahren Zuchthaus sowie zu lebenslänglicher Ausweisung aus der Schweiz verurteilt hat. Reiser hatte seit 4 Jahren in seinem Keller eine mit Benzin gefüllte Bombe aufbewahrt, die zur Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Waldshut während der Fahrt eines deutschen Militärzuges bestimmt war.

Versunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck untersagt.)

Und dann kamen die Schlussbemerkungen der verschleuderten Zeitungen. Die einen sprachen sich in tiefer Resignation dahin aus, daß diese Flußtäler eben nicht zum bewohnbaren Teile Deutschlands zu rechnen seien, daß man sie für den Ackerbau und die Besiedlung aufgeben und nur noch als Wildwiesen benutzen dürfe. So und so viele Tausende von Familien müßten ihren Unterhalt eben irgendwo anders, in den Großstädten oder in Amerika, suchen.

Andere Blätter dagegen schrieben in einer anderen Tonart. Dies ganze technische und naturwissenschaftliche Jahrhundert sei keinen Schuß Pulver wert, wenn es mit solchen Naturereignissen nicht fertig werden könne. Ebenso wie man Tunnel durch die Bergriesen bohre und Eisenbrücken über Meeresarme baue, müsse man auch dieser Wildwasser Herr werden. Und dann kamen allerlei Vorschläge, wie das zu machen sei. Jene Ausführungen schlossen damit, daß das deutsche Volk alles tun müsse, um die bedrohten Gebiete ein für allemal zu sichern. Man dürfe einen nennenswerten Prozentsatz der tüchtigen Landbevölkerung nicht heimatlos werden lassen. Das einige Deutsche Reich dürfe nicht Tausende seiner Söhne über den Ozean ziehen lassen. Selbst wenn die Arbeiten zum Schutze gegen das Wildwasser manchen Einzelnen schwere Opfer auferlegte, müßten sie zum Wohle des Vaterlandes schnell und energig durchgeführt werden.

Kurt Hilbert beendigte seine Vorlesung.

Interessiert betrachtete sie die Zeichnung. Auch hier lag das Dorf mit seinen roten Häusern um die kleine Kirche wie ein Spielzeug im Tale. Dahinter aber erhob sich imposant und majestätisch eine Mauer und schloß wie eine Kluft den ganzen Talhintergrund ab. Nur die blauen Gipfel der Berge und die waldigen Klämme der Talhänge schauten über dies trostlose Mauerwerk hinaus.

Und dann ein anderes Bild. Eine Darstellung des Tales oberhalb der Sperrmauer. Ein Künstler hatte dies Bild in Aquarellmanier in frischen Farben ausgeführt. Da streckte sich der grüne Spiegel weit zwischen den grünen Abhängen der Berge. Da lag auf einer idyllischen Insel nur wenige Meter über dem Wasserspiegel Schloß Wüldberg. Eine eiserne Bogenbrücke verband die Insel mit dem etwa hundert Meter entfernten Berghang, und ein Motorboot zog seine Bahn über dem See.

Sehen Sie, gnädiges Fräulein, so würde es später aussehen. Sie behalten Ihr ganzes Waldbland, bleiben im Besitze eines wunderschönen Waldgutes. Auch Ihr alter Stammsitz bleibt unangetastet, nur liegt er künftig auf einer Insel. Ihr Ackerland ist freilich überflutet. Aber der Wert dafür wird Ihnen so vergütet, daß Sie von den Zinsen des gezahlten Kapitals einen höheren Ertrag haben, als jetzt von der Bewirtschaftung Ihres Landes. Geschäftlich ist dies Abkommen glänzend für Sie. Aber ich hoffe, Sie werden auch die anderen Bedenken fallen lassen, in der höheren Rücksicht auf das Wohl der Gesamtheit, auf das Wohl des deutschen Vaterlandes, wenn Sie wollen.“

Einige Zeit herrschte Schweigen im Raum. Dann richtete sich Ellen von Wüldberg energig auf:

„Ich sehe Ihre Pläne jetzt mit anderen Augen an, Herr Doktor. Ich fürchte, wir werden das verlangte Opfer

Ein deutsches Flugzeug über Paris.

London, 31. August. (W. T. B.) Wie dem Reuter-Bureau aus Paris gemeldet wird, flog ein deutsches Flugzeug gestern nachmittags über Paris und warf eine Bombe ab, die jedoch keinen Schaden verursachte.

Die große Schlacht zwischen Russen und Oesterreichern.

Wien, 30. August. (Nichtamtlich.) Die Schlachten auf dem russischen Kriegsschauplatz dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Ertlich unserer trotz mehrfach befestigter Stellungen des Feindes unaufhaltsam gegen Lublin vordringenden Armee hatten unsere zwischen Bug und Wieprz vorgeführten Kräfte am 26. August den Angriff auf die aus dem Raum von Cholm entgegenrückende starke russische Armee begonnen. Hierauf entwickelten sich nach der Schlacht von Krasnik weitere hartnäckige, bei Zamosze, sowie nördlich und östlich von Zamosze, in für unsere angreifenden Truppen siegreich verlaufende Kämpfe in welche am 28. August auf den Raum von Belz eine gleichfalls auf russischem Boden vordringende Gruppe unserer Streitkräfte erfolgreich eingriff. In diesen Kämpfen wurden ebenso wie in der Schlacht bei Krasnik Tausende von Gefangenen gemacht. — In Ostgalizien behaupten sich unsere Truppen mit hervorragender Bravour und Zähigkeit gegen sehr starke, uns überlegene feindliche Kräfte. — Auf dem serbischen Kriegsschauplatz haben in der letzten Zeit keine nennenswerten Kämpfe stattgefunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 30. August. Der Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblattes“ im Hauptquartier meldet:

Die große Schlacht ist heute am vierten Tage in vollem Gange und steht gut für uns. Die linken Flügelgruppen rücken gegen Lublin und Zamosze langsam aber sicher vor, stoßen aber immer wieder auf den neu verschanzten Gegner, und an Stelle von Frontangriffen sind zeitraubende Umgehungen notwendig. Drei Zügen des Infanterieregiments Nr. 72 gelang ein rascher Frontangriff, bei welchem 2 russische Hauptleute, 6 Subalternoffiziere, 470 Mann gefangen genommen wurden. Die Kampfgruppe zwischen Bug und Wieprz griff eine russische Division von 3 Seiten mit Erfolg an, so daß sie nur unter dem Schutz der Nacht entkam. — Generalstabshauptmann Noßmann ist mit seinem Flugzeug abgestürzt und getötet worden.

Der Schauplatz der Kämpfe, über deren Umfang hier der Schleier ein wenig gelüftet wird, kommt in räumlicher Ausdehnung dem Kriegsschauplatz im Westen unseres Vaterlandes gleich. Zwischen der Weichsel bis zum Dniester, das ist entlang der ganzen Grenze zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn (vom Südwesten Polens abgesehen, der ja schon in den Händen der Verbündeten ist) stehen russische und österreichisch-ungarische Heere gegeneinander im Kampfe. Und der linke Flügel unseres Bundesgenossen setzt, seinen Sieg bei Krasnik ohne Zögern ausnützend, die Offensive gegen den weichenden Feind siegreich fort.

Amerika bleibt neutral.

Washington, 30. August. Präsident Wilson veröffentlichte eine Erklärung, in der die Neutralität der Vereinigten Staaten in dem Kriege zwischen Japan und Deutschland-Oesterreich angekündigt wird.

Ob Amerika die Neutralität dauernd beobachten wird, dürfte von dem Vorgehen Japans abhängen. Vorläufig ist die Neutralitätserklärung Amerikas für uns insofern immerhin günstig, als England sein Möglichstes getan hat, Amerika auf seine Seite zu ziehen, indem es vor der „pangermanischen“ Gefahr garlich zu machen suchte. Das hat ihm erfreulicherweise nichts genützt.

14. Verlustliste.

8. Infanteriebrigade: 1 Offizier tot. — Grenadierregiment Nr. 1: 2 Mann verw. — Grenadierregiment Nr. 2: 1 Mann verwundet. — Landwehrinfanterieregiment Nr. 4: 1 Offizier verwundet, 2 Mann tot, 11 Mann verwundet, 24 Mann vermisst. — Grenadierregiment Nr. 5: 1 Unteroffizier verwundet, 4 Mann tot, 14 Mann verwundet. * Grenadierregiment Nr. 6: 1 Mann ver-

bringen müssen, so schwer es uns auch fällt. Aber viel gewonnen haben Sie mit meiner Zustimmung noch nicht. Mein Vater wird schwerer zu überzeugen sein, vielleicht gar nicht, und was dann?

„Es kommt darauf an, wer ihn zu überzeugen versucht, gnädiges Fräulein. Ich möchte Sie bitten, mein Anwalt bei Ihrem Herrn Vater zu sein.“

„Oh, wie viel verlangen Sie!“ gab sie zurück. „Nun haben Sie mir dargetan, daß Sie wenigstens mit einiger Berechtigung handeln — das heißt, ich sehe voll ein, daß Sie aus Gründen des allgemeinen Wohls so handeln müssen. Aber deshalb bleibt Ihr Vorgehen für uns doch sehr schmerzhaft, bedeutet für uns die Aufgabe unserer selbst. So etwas schmerzt und verletzt in jedem Falle, und Sie können nur schwer verlangen, daß ich für Derartiges der Anwalt bei meinem Vater sein soll. Ich sollte ihm zu reden, etwas zu tun, was mir selbst furchtbar ist und was ihm so sehr zu Herzen geht. Das ist beinahe ein Verlangen, das über menschliche Kraft geht.“

Kurt Hilbert ordnete eine Reihe von Papieren in seiner Mappe.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsbilder.

Pour le mérite.

Zu der Anregung, diesem deutschen Orden einen deutschen Namen zu geben, erhält die „Deutsche Tageszeitung“ folgende Zeitschrift:

„Ich lehrte gestern von einem kleinen Ausflug mit der Bahn heim und traf im Abteil dritter Klasse einige Bekannte, mit denen natürlich die Ereignisse der letzten Tage besprochen wurden. Auch der Fall Büttichs kam zur Sprache und die Auszeichnung des Generals mit dem Orden „Pour le mérite“. Ein einfacher

wundet. — Grenadierregiment Nr. 7: 4 Mann verwundet. — Grenadierregiment Nr. 8: 1 Offizier verwundet, 1 Mann tot, 2 Mann verwundet. — Reserveinfanterieregiment Nr. 8: 1 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 21: 3 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 22: 2 Offiziere verwundet, 1 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 23: 1 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 25: 2 Offiziere verwundet, 14 Unteroffizier verwundet, 3 Mann tot, 105 Mann verwundet. — Landwehrinfanterieregiment Nr. 30: 1 Unteroffizier tot, 4 Mann tot, 1 Mann verwundet, 3 Mann vermisst. — Infanterieregiment Nr. 31: ein Offizier verwundet, 2 Unteroffizier tot, 6 Unteroffizier verwundet, 7 Mann tot, 43 Mann verwundet, 3 Mann vermisst. — Infanterieregiment Nr. 38: 1 Offizier verwundet, 3 Unteroffizier verwundet, 5 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 42: 1 Unteroffizier verw., 2 Mann tot, 13 Mann verwundet, 2 Mann vermisst. — Infanterieregiment Nr. 43: 1 Offizier tot, 1 Unteroffizier tot, 2 Unteroffizier verwundet, 11 Mann tot, 27 Mann verwundet, 1 Mann vermisst. — Infanterieregiment Nr. 49: 2 Mann tot. — Infanterieregiment 53: 2 Offiziere verwundet, 10 Unteroffizier verwundet, 152 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 55: 1 Offizier verwundet, 6 Mann verwundet. — Brigadierbataillon Nr. 56: 1 Offizier verwundet, 3 Unteroffiziere tot, 4 Unteroffiziere verwundet, 8 Unteroffiziere vermisst, 9 Mann tot, 48 verwundet, 66 vermisst. — Infanterieregiment Nr. 58: 1 Mann verwundet. — Ersatzbataillon Infanterieregiment Nr. 58: 2 Unteroffiziere verwundet, 2 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 59: 2 Mann verwundet. — Reserveinfanterieregiment Nr. 60: 4 Mann verwundet. — Landwehrinfanterieregiment Nr. 66: 1 Offizier verwundet, 1 Unteroffizier tot, 1 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 72: 2 Offiziere verwundet, 2 Mann verwundet. — Füsilierregiment Nr. 73: 4 Offiziere verwundet, 1 Unteroffizier verwundet, 11 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 84: Maschinengewehrkompanie: 1 Mann tot. — Ersatzbataillon Infanterieregiment Nr. 84: 1 Unteroffizier verwundet, 5 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 85: 4 Offiziere verwundet, 6 Unteroffiziere verwundet, 1 Mann tot, 47 Mann verwundet, 7 Mann vermisst. — Infanterieregiment Nr. 112: 1 Offizier tot, 1 Unteroffizier vermisst, 1 Mann tot, 3 Mann verwundet, 4 Mann vermisst. — Ersatzbataillon Infanterieregiment Nr. 112: 1 Mann tot, 1 Mann verwundet, 2 Mann vermisst. — Infanterieregiment 140: 2 Mann tot. — Infanterieregiment Nr. 147: 3 Mann tot, 9 Mann verwundet. — Infanterieregiment Nr. 149: 1 Unteroffizier tot. — Reserveinfanterieregiment Nr. 169: 2 Mann verwundet. — Gardebataillon: 1 Mann verwundet. — Jägerbataillon Nr. 2: 1 Unteroffizier tot, 1 Mann tot. — Jägerbataillon Nr. 6: 1 Offizier tot, 5 Unteroffiziere tot, 6 Unteroffiziere verwundet, 11 Mann tot, 41 verwundet, 7 vermisst. — Kürassierregiment Nr. 1: 1 Mann verwundet. — Kürassierregiment Nr. 4: 1 Unteroffizier verwundet, 1 Mann verwundet. — Dragonerregiment Nr. 10: 6 Mann tot, 1 Offizier verwundet, 2 Mann verw., 6 Mann vermisst. — Drag.-Regt. Nr. 13: 2 Mann verwundet. — Dragonerregiment Nr. 14: Ersatzkadron: 1 Mann tot. — Dragonerregiment Nr. 23: 1 Mann verwundet. — Reservehuzarenregiment Nr. 2: 1 Unteroffizier tot, 5 Mann verwundet. — Ulanenregiment Nr. 1: 1 Mann verwundet. — Ulanenregiment Nr. 6: 2 Mann tot, 3 Mann verwundet, 2 Mann vermisst. — Ulanenregiment Nr. 7: 1 Unteroffizier tot, 1 Unteroffizier verwundet, 1 Mann vermisst. — Ulanenregiment Nr. 8: 1 Unteroffizier verwundet, 1 Offizier vermisst, 6 Mann verwundet, 1 Mann vermisst. — Ulanenregiment Nr. 11: 1 Mann verwundet. — Ulanenregiment Nr. 14: 1 Offizier verwundet, 1 Unteroffizier tot, 1 verwundet, 5 Mann verwundet, 1 Mann vermisst. — Regiment der Jäger zu Pferde Nr. 7: 1 Unteroffizier verwundet, 3 Mann verwundet. — Schweres Reiterregiment Nr. 3: 1 Unteroffizier tot, 1 verwundet, 5 Mann tot, 5 verwundet. — Kavallerie-erschadabteilung: 1 Mann tot, 1 verwundet, 5 vermisst, 1 Unteroffizier verwundet. — 2. Landwehreskadron: 1 Unteroffizier tot. — Feldartillerieregiment Nr. 5: 3 Mann verwundet. — Feldartillerieregiment Nr. 8: 1 Unteroffizier verwundet, 9 Mann verwundet. — Feldartillerieregiment Nr. 11: 1 Offizier verw., 1 Unteroffizier verw., 6 Mann verw., 1 Mann vermisst. — Feldartillerieregiment Nr. 15: 3 Mann verwundet. — Feldartillerieregiment Nr. 16: 11 Mann verwundet. — Feldartillerieregiment Nr. 24: 1 Mann verwundet. — Feldartillerieregiment Nr. 35: 1 Offizier verwundet, 1 Mann verwundet. — Feldartillerieregiment 37: 1 Mann tot. — Feldartillerieregiment Nr. 37 (2. Abteilung): 1 Unteroffizier verwundet, 1 Mann verwundet. — Feldartillerieregiment 51: 1 Mann verwundet. — Feldartillerieregiment 71: 1 Mann tot. — Feldartillerieregiment 72: 2 Unteroffizier verwundet, 2 Mann tot, 4 Mann vermisst. — Landwehrfeldartillerieabteilung: 13 Mann tot, 3 Offiziere verwundet, 9 Unteroffizier verwundet, 45 Mann verwundet, 4 Mann vermisst. — Reservefeldartillerieregiment 3: 1 Mann verwundet. — Infanterieartillerieregiment 4: 1 Mann verwundet. — Infanterieartillerieregiment 11: 1 Mann verwundet. — Pionierbataillon 11: 1 Mann tot. — Pionierbataillon 15: 1 Offizier verwundet, 2 Unteroffizier verwundet, 1 Mann verwundet, 3 Mann vermisst. — Feldgen.-batterie: 1 Unteroffizier verwundet. — Feldlazarett 10. Erstes Armeekorps: 1 Unteroffizier verwundet. — Bezirkskommando Allenstein: 1 Mann verwundet. — Landsturmabteilung Hirschberg: 1 Mann verwundet. — Landsturmabteilung Memel: 1 Mann tot. — Landsturmabteilung 3. Litf. 1 Mann tot, 1 Mann vermisst. — Unkrankheit gestorben: Füsilierregiment 39: 1 Unteroffizier. — Infanterieregiment 175: 1 Mann. — Jägerbataillon 1: 1 Mann. — 2. Landsturminfanteriebataillon Moshag: 1 Mann.

Zwei Flieger tödlich verunglückt.

Johannisthal, 30. August. (W. T. B. Nicht amtlich.) Auf dem hiesigen Flugplatz ereignete sich heute morgen 8 Uhr 15 Minuten ein schwerer Flugunfall. Der Flieger Post vom Freiwilligen Fliegerkorps ist heute morgen auf einer Taube mit Begleiter Silberhorn vom Freiwilligen Fliegerkorps gestartet, um die Bedingungen für die Feldfliegerprüfung zu erfüllen. In der Nähe von Alt-Glienecke stürzte der Apparat aus größerer Höhe aus unbekannter Ursache ab. Beide Flieger waren sofort tot. Der Apparat wurde völlig zertrümmert.

Deutsches Reich.

** Ein Telegramm des Kaisers an den scheidenden österreichischen Botschafter. Kaiser Wilhelm hat an den Grafen von Szögyeny-Marich aus Anlaß seines Scheidens vom Berliner Botschafterposten folgendes Telegramm gerichtet:

Im Augenblick Ihrer Abreise von Berlin möchte ich Ihnen, mein lieber Graf, noch einmal wiederholen, daß ich Ihrer treuen, der Pflichten immer engerer Freundschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns gewidmeten Tätigkeit stets dankbares Andenken bewahren werde. So sei mit Ihnen und den Ihrigen.

Wilhelm I. R.
** Das preussische Staatsministerium ist am Sonnabend zu einer Sitzung zusammengetreten.

Telegramme.

Beisehung des Prinzen Euitpold von Bayern.

München, 31. August. Heute vormittag erfolgte in der Fürstengruft der St. Cajetan-Kirche die feierliche Beisehung des Erbprinzen Euitpold. Der Feiertag wählten u. a. bei der Königin, die Königin, die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, das diplomatische Korps sowie Vertreter der Staats- und städtischen Behörden.

München, 31. August. König Ludwig hat an den Kronprinzen Rupprecht nachstehendes Telegramm gerichtet: Von St. Cajetan, wo wir soeben unseren Euitpold zur letzten Ruhe gebettet haben, eilen unsere Gedanken zu Dir. Gott erhalte Dir die Kraft und Stärke, in treuer, heldenhafter Pflichterfüllung vor dem Feind den schweren Schicksalsschlag zu überwinden und mit Deinen tapferen Truppen auf dem Wege des Sieges vorwärts zu schreiten.

Ludwig.

Die Papstwahl.

Rom, 30. August. Nach der „Tribuna“ sind von den 65 Kardinälen 58 zum Konklave versammelt. Zwei nordamerikanische Kardinäle werden am 2. oder 3. September erwartet. Von diesen 60 Kardinälen sind 38 Italiener, 28 ausländische, darunter 2 Deutsche, 2 Österreicher, 2 Ungarn, 6 Franzosen und 2 Engländer. Das Konklave beginnt morgen (Montag) nachmittags um 5 Uhr. Nach dem „Giornale d'Italia“ wurde heute vormittag von den Kardinälen die letzte Vereinbarung für das Konklave getroffen. Die Mitglieder des Konklave und das Personal, das mit eingeschlossen wird, leistete heute mittag das Eid. Jeden Vormittag und Abend sollen je zwei Abstimmungen stattfinden, so daß man vielleicht am Mittwoch den neuen Papp haben wird.

Rom, 31. August. Während der Messe des heiligen Geistes in der Pauls-Kapelle hielt Monsignore Galli eine lateinische Rede pro eligendo pontifice, in der er den Kardinälen empfahl, eine schnelle Wahl vorzunehmen und den Würdigen zu wählen. Nach der Messe hielten die Kardinäle eine kurze Versammlung ab und kehrten darauf in ihre Wohnungen zurück. Die Kardinäle werden heute nachmittags sich wiederum in den Vatikan begeben und um 5 Uhr nachmittags in das Konklave eintreten.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 28. August.
Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm

| Stadt | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|------------------------|---------|---------|---------|---------|
| Königsberg i. P. 27.8. | 195—203 | 170 | — | 178—180 |
| Danzig | — | — | — | — |
| Thorn | — | — | — | — |
| Stettin | 214—218 | 186—190 | — | 198—206 |
| Posen | — | — | — | — |
| Breslau | — | — | — | — |
| Berlin | 224—228 | 196—198 | — | 214—230 |
| Hamburg | 227—230 | 203—205 | 217—218 | 216—220 |
| Hannover | — | — | — | — |

Zum ostpreussischen Sieg.

Bei Tannenberg war's vor fünfhundert Jahren. Da brachen die wilden Slawenscharen Die Reiben der deutschen Ritter durch Zwischen Gilsenburg und Ortelburg.

Deut lesen wir freudig, wie die Deutschen Die Ruffenhunde darnieder peitschen. Das Schwert hat den russischen Knoten durch Zwischen Gilsenburg und Ortelburg.

(„Berl. Lokalan.“) Franz Hirsch.

Die vier Burgen.

Ortelburg und Gilsenburg. Dazu als Sieger Gilsenburg — Das sind der Burgen drei! Aber die vierte ist auch dabei. Die macht der Feinde Tun zu Spott: Ein feste Burg ist unser Gott.

(„Tag.“)

Ein zeitgemäßer „Börsenbericht“.

Die „Neue Badische Landeszeitung“ veröffentlicht folgenden zeitgemäßen „Börsenbericht“: Lendenz Staatsanleihen. Deutsche stramm, Italiener schwankend. Russen träge, Serben flau, Belgien geteilt, Spanische Konjunktur willig, Japaner gestrichen.

Städteanleihen: Straßburg befestigt, Metz behauptet, Namur wieder fester.

Bahnen: Staatsbahnen bewegt, Franzosen weichend, Banken: Österr. Credit steigend.

Industrie-Aktien: Deutsche Waffen stürmisch, Benz gefragt, Laura beliebt, Ilse begehrt, Heidelberger Zement fest, Norddeutsche Lenz stramm, Süddeutsche abancierend, Minen höher gehend, Amerikaner abwartend.

Gott sei Dank, daß wir mittun dürfen!

Du große eisenbeschmiedete Zeit Nach des Weltgeistes besten Entwürfen — Dank dir, du in Ewigkeit, Daß wir mittun dürfen!

Mittun dürfen, wie's jeder kann! Keiner schläft mehr — alle sind oben! Und alle haben — Weib und Mann — Sich über sich selbst gehoben!

Gustav Schuler.

Die deutsche Einigkeit.

Unter den vielen treffenden Worten Bismarcks, an die jetzt wieder so gern erinnert wird, verdient eines besonders hervorgehoben zu werden, das er 1893 in einer Rede sprach. „Wir Deutschen sind wie ein Ehepaar“, sagte der Kanzler. „Wenn alles ruhig und still ist, geht man sich wohl ein wenig; wenn aber ein Nachbar sich einmischt, fällt Mann und Frau vereint über ihn her.“

Im Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **J. N. Buzewicz** in Gostyn soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 2465 32 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind die Massekosten und 57 034 76 Mark Forderungen nicht bevorrechtigter Gläubiger. Das Schlussverzeichnis kann auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Kgl. Amtsgerichts eingesehen werden.
Gostyn, den 28. August 1914.
Hermann Sehr, Konkursverwalter.

Im Konkurs über das Vermögen der Firma **W. A. Dabinski** in Gostyn soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 8045 84 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind die Massekosten und 15 631 15 Mark Forderungen nicht bevorrechtigter Gläubiger. Das Schlussverzeichnis kann auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Kgl. Amtsgerichts eingesehen werden.
Gostyn, den 28. August 1914.
Hermann Sehr, Konkursverwalter.

Vorschriftsmäßige

Feldpostkarten

a) ins Feld, b) aus dem Felde sind vorrätig und zum Preise von 5 Pf. für 10 Stück erhältlich in der
Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G.
Posen W. 3,

Tiergartenstr. 6 u. St. Martinstr. 62.

Bestellungen nach auswärts werden als Druckfachen sendungen ausgeführt und kosten für Porto extra: Bis 30 Stück 10 Pf., bis 160 Stück 20 Pf., bis 320 Stück 30 Pf.

An Papierhandlungen, Zigarrenläden, Gastwirtschaften und sonstige Geschäfte, welche diesen Brotaufkleber zur Bequemlichkeit ihrer Kundschaft nebenher mitführen wollen, liefern wir zum Wiederverkaufspreise von Mk. 0,45 für 100, Mk. 1,15 für 250, Mk. 2,15 für 500, Mk. 4, — für 1000 Stück ab hier und geben Verkaufsstellenplakate kostenfrei.

Fertige

Last-u. Kutschwagenräder

in bester Ausführung liefert prompt

[7680]

Die Holzbearbeitungsfabrik

Max Unger, Posen,

Kontor: Königsplatz 3.

Herzliche Bitte!

In dem in der Ansiedlungskommission eingerichteten Lazarett fehlen noch ein **Eisschrank**, ein **Gaststüber** und einige **Wannen** mit Böden. Wer diese Sachen dem Roten Kreuz zur Verfügung stellen will, teile dies der Oberkammerherrn **von Dörmig** (Ansiedlungskommission) durch Postkarte mit, die Sachen werden dann abgeholt werden.
[7802] **Der Vorstand.**

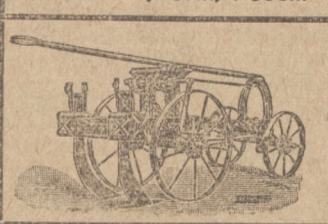
An- und Verkäufe.

Für unsere bewährten
„Original Harder“
Kartoffelausgraber
und (6b)
Rübenheber

bitten wir

um rechtzeitige Bestellung, da die Nachfrage sehr gross ist.

Gebrüder Lesser
Maschinenfabrik, Posen.



Guterhaltene [1247 b]
Kastengeräte u. Lokomotiven
900 Spur.
C-Bagger
offizieren sehr billig
Maderow & Co., Akt.-Ges.,
Breslau 6.

Lieferung von 1000 feldgrauen Mützen - Ueberzügen

zu vergeben.

Angebote und Muster an **Kasse**
Erz.-Bln. Gren.-Landw. 100
Kaf. 6. Regt. bis 2. 9. 14,
12 Uhr mittag. [7694]

Gotha (Thüringen)

Bension Senfath.

Alleinsteh. Damen oder heimatlose Familien find. angen. Aufenth. i. d. d. a. Herzogl. Park gel. Hause, vorm. **Palais Augustenburg** — d. reiz. Thür. Residenz Gotha. Volle Pens. einschl. eigen. Wohnz. für Familien v. Mk. 4.— pro Tag an. [7697]

Frl. Marie Senfath.

Stellenangebote.

Landfrankenkasse Samter

sucht zum sofortigen Antritt

Buchhalter.

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an den Vorsitzenden, Herrn Polizeirat **Mastauschel, Samter**, zu richten. [7623]

Selbständig arbeitender

1. Distriktsamts-Beihilfe, in allen Verwaltungszweigen erfahren, zum **1. Oktober d. J.** gesucht. Anfangsgehalt 120 Mk. monatlich und Nebeneinnahmen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bald an **Königl. Distriktsamt in Neu-Stalmierschütz (Kreis Ostrowo).**

Einen älteren, zuverlässigen **Wirtschafts-Inspektor** für **Owinst** zur Vertretung gesucht. Meldungen an **Dom. Owinst**, Post und Bahn. [7679]

Saubere elegant

möbl. Zimmer

auch mit Burschengeläch. f. j. verm. **Werner**, Mühlenstr. 3. II. Et. links.

Um schnell zu räumen offeriere [7707]
Stickereien, Spitzen, Spitzenstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Trikotagen, Strumpfwaren, Taschentücher, Hosensträger und alle Kurzwaren sehr billig.
Musterfächer, Reste sowie kleine Stücke
spottbillig.
Otto Berlowitz, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Großhandlung, Schuhmacherstr. 1, 1 Tr.

Sofort verfügbare Futtermittel:
unser prima **Melassefutter**
Steffen's Original-Zuckerzuckel
Rapskuchen [M 2212]
bieten frachtfrei allen Stationen an und erbiten Anfragen:
Friedenthal, Kuester & Co., Breslau II
Futtermittel-, Saaten- und Düngemittel-Großhdlg.
Telegr.-Adr.: Friedenthal, Küster, Breslau.

Original K. v. Rümkers
Winter-Roggen
Nr. 2.
Eingetragen ins Hochzuchtregister der D. L. G. Winterhart, lagerfest, mittellang im Stroh und stark bestockend, ertragreich, sehr gute Mehlausbeute und Backfähigkeit, mittelfrüh reifend, für leichtere und schwere Böden.
Preis für 100 kg bei Entnahme von: 100 kg 28.— Mk., 1000 kg 27.— Mk., 5000 kg 26.— Mk.
Versand in Säcken à 120 Mk. ab Wolonice.
Vom Saatkauverein Posen anerkannt. Frachtermässigung.
Fritz Claassen, Rittergut Wronow,
Post Wolonice, Telegrammstation u. Fernruf Koschmin (Bez. Posen) Nr. 3.

Gothaer Lebensversicherungsban auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Juni 1914:

1 Milliarde 185 Millionen Mark.

Kostenlose Kriegerversicherung für alle Wehrpflichtigen.

Bisher gewährte Dividenden: [59b]
314 Millionen Mark.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute. Die Bank hat soeben wichtige Neueinrichtungen eingeführt, u. a.: die Invaliditätsversicherung auf neuer Grundlage, die Versicherung von Renten in Verbindung mit der Kapitalversicherung, die Mitversicherung ergänzender Witwenrente, und damit teilweise ganz neue, vorteilhafte Versicherungsmöglichkeiten geschaffen.

Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Geschäftsstelle Posen, Wilhelmplatz 11 (altes Stadttheater).

Telephon 1280.

Wohnung: Hohenzollernstraße 27.

Unsere Fabrik in **Mainkur** bleibt auch während des Kriegszustandes im Interesse der [7647]

Landwirtschaft

im Betriebe.

Sofort lieferbar sind

Pflüge, Drillmaschinen, Kartoffelausgraber, Göpel, Drechmaschinen, Säckelmäschinen, Rübensneider u. s. w.

Anfragen und Aufträge erbeten.

Bei Kassazahlung hoher Rabatt; auf Wunsch auch nach wie vor Teilzahlungen.

Ph. Mayfarth & Co., Posen, Am Berliner Tor 9.

Raucher! Raucher!

Wer jetzt noch Zigaretten vom

englisch-amerikanischen Tabaktrust kauft, unterstützt damit auf jeden Fall

englisches Kapital.

Diesem in London ansässigen Trust gehören in Deutschland die Fabriken:

Georg A. „Jasmatzki Akt.-Ges.“, Dresden
Hauptmarken: **Puck, Unsere Marine, Jofo, Jedo, Pol, Jasmatzki-Dubec mit Blatt, Lucca, Elmas**
„Josetti“, Meier & Peters, G. m. b. H., Berlin
Hauptmarken: **Vera, Juno, Eljen**
„Sulima“, F. L. Wolf, G. m. b. H., Dresden
Hauptmarken: **Revue, Espri, Matrapas, Handicap**
„Delta“, Tschache & Bensky, G. m. b. H., Dresden
Hauptmarken: **Attikah, My Darling, Perona**
A. „Batschari“, G. m. b. H., Baden-Baden
Hauptmarken: **Sleipner, Mercedes, ABC**
„Adler“-Compagnie, Dresden
Hauptmarken: **Adler Turf, Prinz Heinrich, Doyen**
„Saraswati“, G. m. b. H., Dresden.

Raucher!

Wer nicht will, dass die Deutschen gerade jetzt Englands finanzielle Rüstung stärken helfen,

der achte auf dieses Sinnbild



Es kennzeichnet Trustfreiheit!



Die grösste trustfreie Fabrik des Ostens ist die
Cigarettenfabrik „Patria“ Akt.-Ges.,

Posen,

deren Spezialmarken: **Sefer Pascha Nr. 3 1/2, 4, 5, 8 und 10, Noblesse, Extra Noblesse, Borys, Nazir und Sultan** überall beliebt sind.



Bekanntmachung.
Das Verzeichnis der Besitzer von Pferden, Rindvieh, Eseln, Maultieren und Mauleseln und der zur Deckung der Entschädigungen für Seuchen- und Impfverluste u. s. w. zu erhebenden Beiträge für das Etatsjahr 1914 liegt vom 1. bis 14. September d. J. während der Geschäftsstunden in unserem Bureau I — Rathaus Zimmer 9 — zur Einsicht aus. Gemäß § 8 der Viehschadenentschädigungsgesetz für die Provinz Posen vom 27. März 1912 sind der Verteilung der Beiträge die Ergebnisse der allgemeinen Viehzählung vom 1. Dezember 1913 zugrunde gelegt. Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens bis zum 24. September d. J. bei uns anzubringen. [7803]

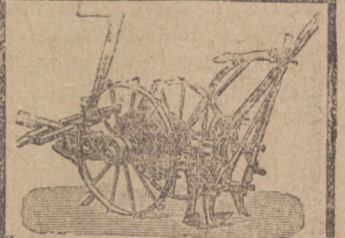
Posen, den 28. August 1914.

Der Magistrat.

Vom 28. August d. J. ab wird der **Stückgutverkehr** auch nach und von Posen vorbehaltlich der durch Kriegsanforderungen gebotenen Einschränkungen allgemein zugelassen. Nach und von Posen Verberdamm bleibt der Stückgutverkehr nach wie vor ausgeschlossen. Der Wagenladungsverkehr ist für beide Bahnhöfe auf die bisher zugelassenen Güter beschränkt. Nach den gesperrten Gebieten, die bei den Abfertigungen zu erfragen sind, ist auch der Stückgutverkehr nur in dem freigegebenen Umfange zugelassen.

Posen, im August 1914.

Königl. Eisenbahndirektion.



Kartoffelgraber
Original Harder
aus der Fabrik des
Erfinders Georg Harder
in Lübeck
sofort ab meinem Lager
in Posen lieferbar.
Billiger Preis.
Paul Seler, Posen O 1,
Colombstrasse 21.

Paul Wolff's Bohnerwiche

für Fußböden aller Art u. Linoleum bohnt am besten! Brillanter Glanz! Gelb u. weiß in Posen à 1 Mark.
Paul Wolff, Wilhelmplatz 3.

13. namentliche Verlustliste.

(Fortsetzung.)

Infanterieregiment Nr. 27, Halberstadt.

2. Kompanie.

Musk. Hugo Dietrich, verw. Unteroff. d. Ref. Peter Ruhnjen, verw.

3. Kompanie.

Gefr. d. Ref. Albert Egeling, verw. Ref. Heinrich Fahlitz, verw.

4. Kompanie.

Ref. Hermann Gothe, verw. Oberleutn. Max v. Pessel, verw.

5. Kompanie.

Musk. Gustav Glaje, verw. Musk. Herm. Henze, verw. Gefr. Hans Looje, verw. Musk. Alois Szuje, verw.

6. Kompanie.

Musk. Paul Bebed, verw. Musk. Franz Koboda, verwundet.

7. Kompanie.

Gefr. Otto Albrecht, verw. Musk. Otto Grune, verw. Musk. Max Schmidt, verw.

10. Kompanie.

Leutn. Auffarth, verw. Musk. Johann Berger, verw. Ref. Adolf Ernst, verw. Bizefeldw. Fritz Guther, verw. Musk. Paul Klebe, verw. Musk. Willi Köderitz, verw. Hornist Fritz Lehmann, verw. Ref. Friedrich Ridel, verw. Ref. Willi Schenkenberger, verw. Musk. Felix Stephanik, verw. Musk. Otto Zimmermann, verw.

12. Kompanie.

Musk. Martin Ciemenga, verw. Hauptm. Richard Smeingius, verw. Musk. Paul Paschenda, verw.

Maschinengewehrkompanie.

Ref. Hermann Zabel, verwundet.

II. Bataillon (Stab).

Leutnant und Adjutant Eduard Ansfeld, verwundet. Ohne Angabe einer Kompanie.

Major Eugen Duer, verw. Musk. Richard Franke, verw. Ref. Ernst Glauje, verw. Ref. Otto Nagel, verw. Ref. Walter Rapp, verw.

Landwehriinfanterieregiment Nr. 30, Meß.

4. Kompanie.

Wehrmann Emil Schmidt aus Bergfeld, tot. Wehrm. Wilhelm Wenke aus Vorder-Verse, tot.

11. Kompanie, Saarlouis.

Landwehrm. Matthias Koch aus Schweiler, Kr. Aachen, tot. Landwehrm. Hermann Heermann aus Rothenhagen, Kr. Halle, tot. Landwehrm. Wilhelm Bräunlich aus Düsselhof, verw. Landwehrm. Josef Bod aus Düsselhof, verw. Landwehrm. Peter Herjbach aus Remagen, Kr. Uhlweiler, verw.

Jägerregiment Nr. 33, Gumbinnen.

2. Kompanie.

Fü. Hans Königs, verw.

3. Kompanie.

Gefr. Benno v. Saborowski, verw.

6. Kompanie.

Fü. Friedrich Hubert, verw. Fü. Wilhelm Bojdecke, verw.

11. Kompanie.

Serg. Ernst Kaufmann, verw.

12. Kompanie.

Fü. Heinrich Kieseler, verw. Fü. Willi Ribbert, verwundet.

Maschinengewehrkompanie.

Schütze Albert Fuhrmeister, verwundet.

Kompanie nicht bekannt.

Leutnant Szibulinski, verwundet.

Infanterieregiment Nr. 43, Königsberg i. Pr.

9. Kompanie.

Ref. Heinrich Thien aus Gölzig, Mansfelder Seekreis, leicht verwundet.

12. Kompanie.

Leutn. d. Ref. Fanzarid, schwer verw. Serg. Otto Schulz, aus Rippewiese, Kr. Greifenhagen, schwer verw. Unteroff. Kurt Appellius aus Kunitz, schwer verw. Musk. Viktor Barbenheim aus Essen, schwer verw. Musk. Ernst Götz aus Königsberg-Bonartz, leicht verw. Gefr. Eduard Hill aus Rauten, Kr. Gollap, leicht verw. Gefr. August Dertelmann aus Lützen, Kr. Teltow, leicht verw. Musk. Gristaf Turowski aus Kalinowen, Kr. Lgd, schwer verw. Musk. Oskar Gerhardt aus Ohlins, Kr. Solingen, schwer verw. Musk. Karl Heuleit aus Groß-Kummel, Kr. Ragnit, schwer verw. Musk. Hermann Herring aus Berlin, schwer verw. Musk. Alfred Fromer aus Senftenberg, schwer verw. Musk. Franz Kunert aus Darmitzel, Kr. Königsberg R.-M., schwer verw. Musk. Paul Knuth aus Giebichenstein, Stadtkreis Halle a. S., schwer verw. Musk. Adam Ringes aus Karst, Kr. Neß, leicht verw. Musk. Willi Stolle aus Lichtenberg, schwer verw. Musk. Richard Walz aus Ludenwalde, Kr. Jüterbog, leicht verw. Ref. Max Basenau aus Pilschleben, Kr. Gumbinnen, schwer verw. Musk. Friedrich Wilhelm Belajus aus Reibdorf, Kr. Labiau, leicht verw. Gefr. d. Ref. Johann Milewski aus Panzerlanden, Kr. Labiau, schwer verw. Gefr. d. Ref. Otto Jorns aus Braunschweig, leicht verw. Gefr. d. Ref. Billy Jürgens aus Braunschweig, leicht verw. Gefr. d. Ref. Albert Timpe aus Blodenstedt, Kr. Wolfenbützel, schwer verw. Ref. Wilhelm Ohlen-dorf aus Blodenstedt, Kr. Wolfenbützel, leicht verw. Ref. Heinrich Wilhelm Reinde aus Verze, Kr. Gauderheim, leicht verw. Ref. Wilhelm Kümmede aus Luthar, leicht verw. Ref. Ludwig Underzagt aus Braunschweig, vermist. Ref. Hermann Ramrad aus Jesteritz, Kr. Wolfenbützel, schwer verw. Ref. Wilhelm Ehlers aus Northenhof, Kr. Helmstedt, leicht verw. Ref. Ref. Wilhelm Due aus Ziegen, Kr. Helmstedt, schwer verw. Ref. Bruno Rupath aus Könitz, verw. Ref. Hermann Florian aus Grubitz, Kr. Pilschleben, verwundet. Hauptm. Reich, tot. Leutn. Eichenberg, schwer verw. Unteroff. d. Ref. Paul Wendehat aus Schöppenstedt, schwer verw. Unteroff. Kurt Britt aus Starnhefen, Kr. Wehlan, schwer verw. Unteroff. Maximilian Karrer aus Hohenborn, Sachsen-Weimar, vermist. Musk. Heinrich Aschumt aus Klop-nen, Kr. Seydewitz, tot. Musk. Wilhelm Burdinski aus Reidenburg, leicht verw. Musk. Heinrich Jelfeit aus Barsh-bunen, Kr. Heidekrug, leicht verw. Gefr. Hermann John aus Chemnitz, leicht verw. Musk. Gustav Richau aus Friedrichs-ruh, Kr. Heiligenbeil, leicht verw. Musk. Franz Rimkus aus Friedrichsruh, Kaiseran, Kr. Ragnit, tot. Musk. Paul Brosda 1 aus Senjupen, Kr. Osterode, leicht verw. Musk. Gustav Kan-nitzki aus Niebuzen, Kr. Gumbinnen, schwer verw. Musk. Martin Raute aus Budau, Kr. Schweidnitz, schwer verw. Musk. Paul Riemald aus Schöndalbe, Kr. Niederbarnim, verw. Musk. Paul Kummermehl aus Rathod, Kr. Lebus, schwer verw. Musk. Gustav Muerbach aus Rathenow, schwer verw. Musk. Paul Pawlik aus Lichtenberg, leicht verw. Einj.-Freiw. Max Rachals aus Elbing, schwer verw. Ref. Wilhelm Friedrich Gussenat aus Lindien, Kr. Jüterburg, schwer verw. Ref. Friedrich Steinke aus Ludwigsvalde, Kr. Königsberg, schwer verw. Gefr. d. Ref. Werner Grafe aus Bischofswerder, Kr. Baugen, schwer verw. Ref. Wilhelm Dotti-bohm aus Bundhaußen, Kr. Holzminde, leicht verw. Ref. Karl Peters aus Braunschweig, tot. Ref. Hermann Böde 1 aus Gaudersheim, schwer verw. Ref. Friedrich Steinboff

aus Wrescherode, Kr. Gaudersheim, verw. Ref. Theodor Stro-bach aus Rassel, leicht verw. Ref. Emil Salinger aus Fal-lerleben, Kr. Giffhorn, leicht verw. Musk. Willi Werner aus Schönefeld, Kr. Teltow, vermist. Musk. Karl Altersdorf aus Uebenen, Kr. Königsberg, vermist. Musk. Otto Ehren-pford aus Timmelse, Kr. Wolfenbützel, vermist. Musk. Wil-helm Wittichie aus Brädeln, Kr. Holzminde, vermist. Musk. Hermann Sammann aus Weidenrode, Braunschweig, vermist. Musk. Karl Jänike aus Braunschweig, vermist. Musk. Karl Videner aus Lichtenberg, Kr. Wolfenbützel, ver-mist. Musk. Wilhelm Meier II aus Gifelse, Kr. Gauders-heim, vermist. Musk. Karl Ebeling aus Albershof, Kr. Helmstedt, vermist. Musk. Walter Knock aus Egeln, Kreis Wangelben, vermist. Musk. Friedrich Kühne I aus Kallwerde (Carlbörde), Kr. Helmstedt, vermist. Musk. Otto Friis aus Jüllichau, Kr. Schweidnitz, vermist. Musk. Franz Klingbeil aus Fuchsberg, Kr. Königsberg, vermist. Musk. Otto Hein aus Kammerau, Kr. Schweid, vermist. Musk. Emil Enskat aus Wittfallen, Kr. Labiau, vermist. Musk. Friedrich Dapp aus Vertelwalde, Kr. Königsberg, vermist. Musk. Friedrich Zapka aus Monowitz, Kr. Orlitzburg, vermist. Musk. Wil-helm Stubbe aus Berlin, vermist. Musk. August Schulz III aus Groß-Ritten, Kr. Friedland, vermist. Musk. Arnhold Schröder aus Wubek, Kr. Nuppin, vermist. Musk. Kurt Klieisch aus Stolberg, Amtshauptmannschaft Stolberg, ver-mist. Musk. Ernst Grabosch aus Gneien, vermist. Musk. Fritz Gottschalk aus Berlin, vermist. Musk. Wilhelm Doerr aus Lgd, vermist. Musk. Robert Brüggemann aus Hildesheim, vermist. Gefr. August Schlawat aus Alt-Budopönen, Kr. Stallupönen, vermist. Tambour Wilhelm Hein-rich Prepler aus Neuengete, Kr. Seft, vermist. Musk. Wilhelm Berted aus Sabiellen, Kr. Orlitzburg, vermist. Musk. Friedrich Wilhelm Krens aus Konradswaldau, Kr. Schweidnitz, vermist. Musk. Adolf Dembeck aus Lichtenberg, Kr. Niederbarnim, vermist.

Maschinengewehrkompanie.

Musk. August Blum aus Labiau, Kr. Labiau, schwer ver-wundet. Musk. Max Winuth aus Michelan, Kr. Fischhausen, schwer verw. Musk. Richard Unger aus Ludenwalde, Kr. Jüterbog, schwer verw. Hauptm. Boehm schwer verw. Leutn. von Stein, schwer verw. Einj.-Freiw.-Unteroff. Erich Un-terberger aus Budbern, Kr. Angerburg, schwer verw. Musk. Paul Nowak aus Jena, Sachsen-Weimar, schw. verw. Musk. Jakob v. d. Berg aus Walbeck, Kr. Gellern, schwer verw. Musk. Richard Hausotto aus Berlin, schwer verw. Musk. Fritz Schimmac aus Frankfurt a. O., schwer verw. Musk. Richard Mahlow aus Gr.-Lichterfelde, Kr. Niederbarnim, leicht verw. Musk. Karl Lampe aus Sachsendorf, Kr. Lebus, leicht verw. Musk. Eduard Szeupel aus Mauenfelde, Kr. Gerdauen, leicht verw. Musk. Walter Struwe aus Königsberg, leicht verw. Einj.-Freiw.-Unteroff. Friedrich Scheer aus Memel, leicht verw. Musk. Karl Gerlach aus Steglitz, Kr. Teltow, vermist. Musk. Karl Tillack aus Charlottenburg, tot.

Erstbataillon Nr. 49, Gnesen.

Leutnant von Kracht, schwer verwundet.

Jägerregiment Nr. 86, Flensburg.

1. Kompanie.

Fü. Christian Jürgen Witthrich aus Borsdorf, Kr. Rendsburg, leicht verw. Fü. Heinrich Möhren aus Drei-kronen, Kr. Bordesbom, leicht verw. Einj.-Freiw. Wilhelm Pfizner aus Flensburg, leicht verw.

3. Kompanie.

Fü. Eduard Andrejen aus Holming, Kr. Schleswig, leicht verwundet.

4. Kompanie.

Leutn. Reißmann aus Alkenburg, tot. Unteroff. Ger-mann Friedrich Lorenzen II aus Wasserloos, Kr. Flensburg, schwer verw. Fü. Martin Dehsele aus Lüttenhornfeld, Kr. Londern, tot. Fü. Heinrich Lentzführ aus Wittdorf, Kr. Vor-desbom, tot. Ref. Gerhard Muns aus Hamburg, tot. Ref. Wilhelm Lorenzen aus Gintofholm, Kr. Flensburg, tot. Ref. Mathias Friedrich Nieber aus Geising, Kr. Londern, schwer verw. Ref. Leo Stromski aus Griebau, schwer verw. Ref. Jürgen Bartelsen aus Sandewitt, Kr. Flensburg, schwer verw. Fü. Franz Hallmann aus Jägersburg, Kr. Rarthaus, leicht verw. Fü. Emil Kraad aus Frankfurt a. M., leicht ver-wundet. Einj.-Freiw. Walter Wägge aus Hollerdeich, Kr. Rehdingen, leicht verw. Ref. Gefr. Peter Henniggen aus Rohrtarr, Kr. Londern, leicht verw. Fü. Karl Marzaller aus Grundorf, Kr. Udelnan, leicht verw. Ref. Andreas Sib-bertien aus Wedfeld, Kr. Schleswig, leicht verw. Ref. Willi Gustaf Schildmann aus Senne II, Kr. Viefelbe, leicht verw. Ref. Peter Ohlsen aus Omars, Kr. Apenrade, leicht verw. Fü. Gerhard Bernhard Ebert Junshöfe aus Bremerhaven, leicht verw. Ref. Gefr. Claus Christensen Weber aus Nor-burg, Kreis Sonderburg, leicht verw. Ref. Willi Gercher aus Hamburg, vermist. Ref. Anton Josef Blaschke aus Lüg-gau-Kloster, Kr. Londern, vermist. Ref. Karl Andreas Pe-terien I aus Großenwehl, Kr. Schleswig, vermist. Ref. Hans Hansen III aus Gaastjer, Kr. Schleswig, vermist. Ref. Mar-tius Gubi aus Galtjer, Kr. Apenrade, vermist. Ref. Andreas Hansen Schwarz aus Schottsbüll, Kr. Sonderburg, vermist. Ref. Karl Hv-Möller aus Albernfeld, Kr. Sonderburg, vermist. Ref. Christen Brang aus Stolbro, Kr. Sonderburg, vermist. Gefr. Ref. Christian Nielsen Sögarb aus Londern, vermist.

5. Kompanie.

Unteroff. d. Ref. Wilhelm Paul Friedrich Hoppe aus Osterwik, Kreis Halberstadt, vermist.

6. Kompanie.

Gefr. der Ref. Peter Jörgensen aus Süder-Wollum, Kr. Londern, vermist. Fü. Georg Kupperger aus Vogtsreichen-bach (Wittelfranken), vermist.

7. Kompanie.

Ref. Georg Johannsen aus Nordballig, Kr. Flensburg, vermist. Gefr. d. Ref. Friedrich Nissen aus Sundsmark, Kr. Sonderburg, vermist.

8. Kompanie.

Einj.-Freiw. Fü. Werner Götz aus Hamburg, vermist. Ref. Karl Christianen aus Süderlügum, Kr. Londern, vermist. Ref. Karl Dethlefs aus St. Michaelisdamm, Süder-Dith-marischen, vermist.

Reserveinfanterieregiment Nr. 99, Stralsburg i. E. und Zabern.

1. Kompanie:

Hauptm. Koch, tot. Oberst. Steffens, schwer verw. Leutn. d. Ref. Eensfelder, schwer verw. Jäger. Gase, tot. Unteroff. Alfons Schotter, tot. Unteroff. Daniel Wilm tot. Unteroff. Karl Abraham, tot. Gem. Alfons Abbt, tot. Gem. Michael Wendling, tot. Gem. Georg Groß, tot. Gem. Michael Thal, tot. Gem. Prosper Wolffer, tot. Gem. Wilhelm Lohmann, tot. Gem. Ludwig North, tot. Bizefeldw. Reichmann, schwer verw. Unteroff. Hermann Rahm, schwer verw. Unteroff. Josef Mühlheim, schwer verw. Unteroff. Hans Reinhardt, schwer verw. Gefr. Karl Treiber, schwer verw. Gefr. Mathias Boos, schwer verw. Gem. Georg Liebunguth, schwer verw. Gem. Emil Boos, schwer verw. Gem. Ludwig Seiler, schwer verw. Gem. Ja-kob Kirsch, schwer verw. Gem. Georg Zimmer, schwer verw. Gem. Josef Senger, schwer verw. Gem. Richard Hausmann, schwer verw. Gem. Gerson Weikner, schwer verw. Gem. Alois Hoff, schwer verw. Gem. Friedrich Wilh. Richards, schwer verw. Gem. Gerhard Heiliger, leicht

verw. Gem. Wilhelm Hüsger, leicht verw. Gem. De-hard Weif, leicht verw. Gem. Wilhelm Gehlen, leicht verw. Gem. Josef Meyers, leicht verw. Gem. Wilhelm Gaus, leicht ver-wundet. Gem. Heinrich Beejer, leicht verw. Gem. Alois Bileger, leicht verw. Gem. Stöckel, leicht verw. Oberst. Seilig, verwundet.

2. Kompanie.

Bizefeldw. Küster, verwundet. Bizefeldw. Goebe, verw. Ref. Stark, tot.

3. Kompanie.

Ref. Willy Prader, verw. Ref. Theodor Weisen, verw. Hauptm. Coupette, tot. Leutn. Mittermair, tot. Unter-off. Daugs, verw. Unteroff. Wolf, verw. Unteroff. Bie-geot, verw. Ref. Karl Frank, verw. Ref. Ferdinand Ben-geot, verw. Ref. Georg Gar, verw. Ref. Michael Giers, verw. Ref. Georg Bleg, verw. Ref. Heinrich Geder, verw. Ref. Oskar Frank, verw. Ref. Wilhelm Hengen, verw. Ref. Gerhard Laermann, verw. Ref. Alois Diebald, ver-wundet. Ref. Karl Helle, verw. Ref. Johann Bastian, tot.

4. Kompanie.

Unteroff. Richard Meyer, tot. Ref. Köller, tot.

6. Kompanie.

Unteroff. Freyh, leicht verw. Gefr. Geiter, leicht verw. Ref. Kester leicht oern. Landwehrm. Det, leicht verw. Land-wehrm. Hein, leicht verw. Landwehrm. Braune, leicht ver-wundet. Landwehrm. Keybe, leicht verw. Landwehrm. Janz, leicht verw. Landwehrm. Hamann, leicht verw. Landwehrm. Schrob, leicht verw. Landwehrm. Hallemmer, leicht verw. Landwehrm. Schlomme, leicht verw. Landwehrm. Weibel, leicht verw. Landwehrm. Sebold, leicht verw. Landwehrm. Graf, leicht verw. Leutn. d. Ref. Kehler, leicht verw. Hauptm. Weijig, tot. Landwehrm. Lutz, leicht verw. Land-wehrmann Mathias, leicht verw. Landwehrm. Haslamer, leicht verwundet.

8. Kompanie.

Landwehrm. Dollenzer, tot. Landwehrm. Muden-sturm, tot. Leutn. der Ref. Heine, leicht verw.

Maschinengewehrkompanie.

Musk. Schöneborn aus Hombrich, Kr. Hörbe, tot. Musk. Stören aus Stadireburg, schwer verw.

2. Bataillon.

Major Lane, leicht verw.

13. Kompanie.

Musk. Wilh. Heint. Brenschmidt aus Haspe, Kr. Hagen, tot. Musk. Otto Cramer aus Dege, Kr. Jierlohn, leicht verw. Musk. Werner Paul aus Saarlouis, leicht verw. Tambour Anton Kager aus Luppstein, Kr. Zabern, leicht verw. Musk. Adolf Lambert aus Neuwiler, Kr. Zabern, leicht verw. Musk. Eugen Maurer aus St. Johann, Kr. Zabern, tot. Musk. Eugen Senienbrenner aus Borch, Kr. Molsheim, leicht verw. Musk. Eugen Ulmer aus Paris, leicht verwundet. Bizefeldw. Nikolaus Rindhäuser, tot.

14. Kompanie.

Musk. Richard Büttner aus Dombrowa, Ruppau, tot. Musk. Josef Buchmann aus Rosenweiler, Kr. Molsheim, leicht verw. Musk. Gustav Aufermann aus Volmarstein, Kr. Hagen, leicht verw. Oberleutn. Muz, leicht verw. Feldw. Hippolit Wittmann aus Kalsburg, Kr. Saarburg, leicht verw. Unteroff. Johann Simon aus Ober-Rödinghausen, Kr. Jierlohn, leicht verw. Musk. Ewald Adee, leicht verw. Musk. Wilhelm Bergemann, leicht verw. Musk. Franz Fitt-tan, leicht verw. Musk. Josef Gesse, leicht verw. Musk. Johann Kwasnicewski, leicht verw. Musk. Joh. Kleib, leicht verw. Musk. Friedrich Hudenubler, tot. Musk. Anton Hendrich, tot. Musk. Jakob Reichert, tot. Gefr. Friedrich Schöller, tot.

15. Kompanie.

Wehrm. Heinrich Bruder aus Petersbach, Kr. Zabern, leicht verw. Wehrm. Josef Ablos aus Schweinheim, Kreis Zabern, tot. Bizefeldw. Gustav Eichenbrenner aus Wies-gersweiler, Kr. Saargemünd, leicht verw. Unteroff. Josef Köster aus Graffschaft, Kr. Melsche, leicht verw. Unteroff. Friedrich Hoderlein aus Seidenroba, leicht verw. Unteroff. Wilhelm Grohmann aus Hochhausen, Kr. Mosbach, leicht verw. Wehrm. Karl Ronnemacher aus Eitenhof, Kr. Strazburg, leicht verw. Wehrmann Peter Brion aus Diedendorf, Kreis Zabern, leicht verw. Wehrm. Emil Cron aus Petersbach, Kr. Strazburg, leicht verw. Wehrmann Emil Lux aus Othofen, Kr. Strazburg, leicht verw. Wehrmann Friedrich Vandermana aus Halle, leicht verw. Wehrmann Friedrich Hellmann aus Jierlohn, leicht verw. Wehrm. Karl Albrecht aus Köhweiler, Kr. Molsheim, leicht verw. Wehrm. Jakob Klein aus Imbs-heim, Kr. Zabern, leicht verw. Wehrmann Phil. Haas aus Mierzweiler, Kr. Hagenau, leicht verw.

16. Kompanie.

Leutn. Hans Himburg, tot. Referist Ernst Michel aus Schwelm, tot. Leutn. Anders, leicht verw. Unteroff. Hugo Reins aus Sprochböl, Kr. Schwelm, leicht verw. Bize-feldw. der Reserve Heinrich Harze aus Schwerte, Kr. Hörbe, leicht verw. Gefr. Adolf Schulte aus Jierlohn, leicht verw. Ref. Wilhelm Heller aus Schwelm, leicht verw. Wehrmann Karl Erdmann aus Molsweiler, Kr. Zabern, leicht verw. Wehrmann Eugen Pfeiffer aus St. Johann, Kr. Zabern, leicht verw. Wehrmann Georg Wittmann aus Scharrach-bergheim, Kr. Molsheim, leicht verw. Wehrmann Reile, leicht verw. Wehrm. Eduard Horny aus Walsheim, Kr. Mols-heim, leicht verw. Gefr. Theodor Möckers aus Nordheim, leicht verw. Ref. Gustav Schmidt aus Vorbe, Kr. Molsheim, leicht verw. Wehrm. Johann Seiler aus Wangen, Kr. Molsheim, leicht verw. Wehrm. Emil Christoph aus St. Johann, Kr. Zabern, leicht verw. Ref. Paul Nieder-heider aus Wiemelhausen, Kr. Bodum, leicht verw. Wehrm. Alfons Kreyer aus Ebersmünster, Kr. Schleifstadt, leicht ver-mundet. Ref. Theodor Dietz aus Seft, leicht verw. Ref. Wilhelm Eagers aus Heiddorf, Kr. Ludwigslust, leicht verw. Wehrm. Michael Schmitt aus Wülhausen, Kr. Zabern, leicht verw. Ref. Ernst Bollmer aus Schwelm, leicht verw. Wehr-mann Prosper Burger aus Schneeburg, Kr. Molsheim, leicht verw. Wehrm. Emil Oswald aus Vohr, Kr. Zabern, leicht verw. Ref. Anton Bierla aus Megunzewice, Kr. Jarotichin, leicht verw. Ref. Wilhelm Saalberg aus Langerfeld, Kreis Schwelm, leicht verw. Wehrm. Jakob Siefert aus Vossels-hausen, Kr. Zabern, tot. Wehrm. Ritscher, leicht verw. Gefr. Michel Krieger aus Griesbach, Kr. Zabern, tot. Wehr-mann Kurt Stenzel aus Walsheim, Kr. Molsheim, tot. Unteroff. Friedrich Voh, leicht verw. Unteroff. Georg Schöler aus Gardsweiler, Kr. Zabern, leicht verw. Gefr. Wilhelm Birkenbusch aus Battenberg, Kr. Biedenkopf, leicht verw. Gefr. Otto Sedmann aus Haslinghausen, Kr. Schwelm, leicht verw. Ref. Paul Böcker aus Jierlohn, leicht verw. Ref. Gustav Bruderseifer aus Wiffen, Kr. Mientrich, leicht verw. Ref. Dugo Hornberg aus Dabhausen, Kreis Gersheim, Kr. Molsheim, leicht verw. Tambour Emil Steib aus St. Johann, Kr. Zabern, leicht verw. Wehrm. Josef Ver-nert aus St. Johann, Kr. Zabern, leicht verw. Wehrm. Emil Hauser aus Pfalsweiler, Kr. Zabern, leicht verw. Wehrm. Friedrich Zadel aus Niedermodern, Kr. Zabern, leicht verw. Wehrm. Ludwig Schweighoffer aus Zabern, leicht verw.

Behrm. Anton Borch aus Waffelnheim, Kr. Molsheim, schwer verw. Bebrmann Josef Wagner aus Achenheim, Kr. Straburg, leicht verw. Bebrm. Ignaz Fink aus Dahlenheim, Kr. Molsheim, tot. Bebrm. Georg Müller 1 aus Buchweiler, Kr. Zabern, leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Rastatt.

4. Kompagnie.

Musik. Mah, verw.

Musik. Dallgauer, verw.

9. Kompagnie.

Ref. Gafner, verw.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen.

2. Kompagnie.

Musik. Josef Weingariner, verw.

3. Kompagnie.

Ref. Karl Oswald, tot.

4. Kompagnie.

Unteroff. der Ref. Josef Mufenhahn, verw.

5. Kompagnie.

Ref. Adolf Böhl, verw. Musik. Bruno Glos, verwundet. Ref. Adam Kraft, verw. Ref. Wilhelm Maier, verw. Ref. Jakob Mayer, verw. Musik. Karl Schäfer, verw. Ref. Eugen Sattlerin, verw. Ref. der Ref. Gustav Weber, verw. Ref. Heinz. Wegel, verw.

6. Kompagnie.

Ref. Albert Anders, verw. Ref. Ernst Benz, verw.

7. Kompagnie.

Musik. Karl Engelle, verw.

8. Kompagnie.

Ref. Philipp Frommer, verw. Musik. Ferd. Schmitt, verw. Ref. Wih. Schmitt II, verw. Hauptmann Gustav Stelker, verw. Ref. Georg Böllin, verw.

9. Kompagnie.

Musik. Gustav Bruder, verw. Oberleutn. Friedr. Medlenburg, verw. Musik. August Roe, verw.

10. Kompagnie.

Ref. Wih. Häppler, verw. Musik. Josef Rothbauer, verw. Musik. Adam Streib, verw.

11. Kompagnie.

Ref. Heinz. Gaber, verw. Musik. August Kaumann, verw. Unteroff. Peter Moll, verw.

12. Kompagnie.

Gefr. Johann Streib, verw.

Dhne Kompagnie.

Oberleutn. der Ref. Willi Schmidt, verw.

Infanterie-Regiment Nr. 142, Mülhausen i. El.

1. Kompagnie.

Unteroff. der Ref. Jakob Greiner aus Mülhausen, Kreis Mülhausen i. El., vermisst. Gefr. der Ref. Friedrich Ullmann aus Eppingen, Kr. Eppingen, vermisst.

2. Kompagnie.

Ref. Gottfried Kraus aus Ruit, Kr. Bretten, tot. Ref. Josef Eugensland aus Mannheim vermisst. Ref. Johann

Ruß aus Gingen, Kr. Gählingen, vermisst. Ref. Hermann Thüner aus Ruit, Kreis Bretten, vermisst. Musik. Josef Bloesch aus Nigheim, Kr. Mülhausen, vermisst.

3. Kompagnie.

Unteroff. Ernst Leische aus Emmersleben, Kr. Halberstadt, tot. Gefr. Georg Scherer aus Colmann, Kr. Waldburg, tot. Musik. Leo Diebemann aus Gemenheim, Kreis Thann, tot. Musik. Ludwig Hauser aus Freiburg, Kr. Freiburg, tot. Ref. Ludw. Dirzbacher aus Schillingstadt, Kreis Borsberg, tot. Ref. Gottlob Riffer aus Dertingen, Kr. Maulbronn, tot. Ref. Heinz. Troll aus Steinbach, Kreis Bühl, schwer verw. Ref. Johann Siefert aus Dettingen, Kreis Rastatt, vermisst. Gefr. der Ref. Johann Lauterbach aus Neumühle, Kr. Staffelsheim, vermisst. Musik. Paul Strubel aus Ruffach, Kr. Gebweiler, vermisst. Gefr. der Ref. Philipp Ludw. aus Neckarau, Kr. Mannheim, vermisst. Gefr. der Ref. Georg Müller aus Waldbangeloch, Kr. Sinsheim, vermisst. Ref. Wendelin Schleif aus Kartung, Kr. Baden-Baden vermisst. Ref. Ernst Schlus aus Grobweier, Kr. Achern, vermisst.

4. Kompagnie.

Gefr. der Ref. Franz Schneider aus Iffezheim, Kreis Rastatt, vermisst. Ref. Julius Voigt aus Frieolsheim, Kreis Leonberg, vermisst. Ref. Valentin Biegler aus Bülberthal, Kr. Bühl, vermisst. Musik. Heinrich Kappe aus Göttingen, vermisst. (Schluß folgt.)

Unsere Sammlung zum Besten der Krieger.

22. Quittung.

Baterl. Männergesangsverein 100 M. Rudolf Bergmann 25 M. Ungenannt 5 M. Leo Giff 20 M. S. A. 100 M. Sammlung der Schule Althe durch Lehrer Raube 12,50 M. Steuersekretär Riese 3 M. Deutscher Handwerkerverein 300 M. Rentier Emil Sauer, Bistupitz 20 M. Schendel, Herrschaftl. Glinita 20 M. S. Grafer und Frau, Jaroschau 20 M. Sammlung der Kathol. Schule Glemlin 5. Welschowo durch Lehrer Szegeszniat 25 M. Ungenannt 1,90 M. Frau Pauline Schulz, Rattaj 5 M. Rulfe Schulz, Rattaj 2 M. Meta Schulz, Rattaj 2 M.

Zusammen 661,40 M.

Dazu Betrag der 21. Quittung 38 148,82 "

Insgesamt 38 810,22 M.

2. Quittung, Sammlung für die Ostpreußen:

Gäste des Restaurants Hardenbergshaus erste Rate 31. M. Eisenbahnschaffner Müller, GutsMuths 5 M. Sammlung der evang. Kirchengemeinde von St. Matthäi bei der letzten Kriegsbettstunde 75 M. Pastor Hise 25 M. Eisenbahn-Rangleiditator Paul Haner 5 M. S. A. 100 M. Gertrud und Elise Viertel 10 M. Oberlandes-Gerichtsrat Klein 10 M. Schendel, Herrschaftl. Glinita 10 M. Steuersekretär Riese 5 M. Stadtsekretär Domkowski 5 M. Robert Voegel 10 M. M. R. 25 M.

Zusammen 316,00 M.

Dazu Betrag der 1. Quittung 105,00 M.

Insgesamt 421,00 M.

Im Ganzen 39 231,22 M.

Eingelieferte Viebesgaben:

Franz Friske, Dom. Scheblitz 5. Bempowo: 2 Paß Dbst. Landwirt S. Schulz, Rattaj: 1 Kopfstücken m. Federn. Frau Anna Flaschenbräger: 1 Bezug, 6 Handtücher 2 Servietten. Lehrer Szegeszniat, Glemlin 5. Welschowo: 44 kleine Mullbinden, 16 große Mullbinden, 10 Paar Socken. Sauer, Jerzyn 5. Pudewitz: 1 Ds. weiße Hemden. Frau Grete Neumann: 6 Hemden für ostpreussische Flüchtlinge. Emil Verdes: 200 Wäcker.

Eingeliefert als „Gold für Eisen“

Ungenannt 1 Paar gold. Trauringe. Goldadenbraut, Rogasen 1 gold. Ring. E. F. Breitenstein 1 Paar gold. Ohrringe, 1 silb. Kettenarmband. Fr. Antonie Dünke 1 silb. Bekleid. Bezirksfeldwebel Eriel, Jaroschau 1 Paar gold. Trauringe. Ungenannt, Jaroschau 1 Paar gold. Trauringe. Frau Maria Günther, Rattaj 1 Paar gold. Trauringe.

Weitere Spenden nimmt gern entgegen

die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Der Sieg bei Tannenberg.

Nun allen Jubel hinausgeschrien,
Girlanden und Blumenketten
Und Fahnen, Fahnen über Berlin; ...
Herrgott, wir lagen auf den Knien:
Du wolltest Ostpreußen retten!

Die brannte die Wunde, brannte die Schmach,
Vergiftete die Stundel!
Und jedes Herz jamm dem Retter nach
— Fahnen heraus! O du Rachedag! —
Der sie niederstach und niederstach,
Die Würger und schleichenen Gunde!

Das war ihre Kunst: gegen einen gehn,
Mordbrennend die Nacht zu durchfliegen,
Doch unsere lieben Jungen versteh'n
— Laßt die Fahnen wehn und die Glocken gehn! —
In offener Feldschlacht zu siegen.

Das Land ist frei, verschollen der Graus,
Berstmettert die Nachgespenster.
Flammt auf, ihr Sterne des Weltenbaus!
Stürmt, Himmelskugeln! Fahnen heraus
Und Richter in alle Fenster!

Richard Nordhausen.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 31. August.

Geschichts-Kalender.

(Nachdr. verb.)

Dienstag, 1. September. 891. Sieg des Königs Arnulf von Deutschland über die Normannen bei Löwen an der Dyle. 1523. Ulrich von Gütten, † Insel Usenau, Bücksee (oder 29. S.). 1715. Ludwig XIV., König von Frankreich, †. 1776. Christ. Höltz, Dichter, † Hannover. 1838. Friedrich Keller, Maler, * Weimar. 1839. Otto Pfeiderer, Theolog und Philosoph, * Stetten bei Cannstatt. 1842. Jul. v. Bayer, Nordpolfahrer und Maler, * Schönau bei Leptitz. 1854. Engelb. Humperdinck, Komponist, * Siegburg. 1863. Robert Pilot, Rechtshistoriker, * München. 1870. Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Wissembourg (Weß) und bei Sedan. 1907. Rich. v. Kliging, ehem. kommandierender General des IV. Armeekorps, † Berlin. 1911. Betriebseröffnung des Hamburger Elbtunnels (426 Meter lang, Kosten 11 Millionen Mark).

Kriegsstimmungsbilder aus Posen.

XXIII.

Die volle Bedeutung des Sieges unserer deutschen Truppen über die russische Narew-Armee in der Gegend von Allenstein, über die wir Sonnabend morgen die erste Nachricht verbreiten konnten, wurde erst gestern abend in ihrem ganzen Umfange klar, als amtlich die von uns sofort durch Extrablatt bekannt gegebene Nachricht mitgeteilt wurde, daß in dem (viertägigen) Kampfe nicht weniger als 40 000 Russen, darunter zwei kommandierende Generale, gefangen genommen waren. Sei, wie diese Nachricht herzerfrischend klang: eine so große Gefangenenzahl, die etwa einem ganzen Armeekorps gleichkommt, war in diesem Weltkriege noch in keiner einzigen Schlacht, selbst auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit seinen gewaltigen deutschen Waffenerfolgen nicht zu verzeichnen gewesen. Man wird die Bedeutung dieses Sieges mit seiner Riesen-Gefangenenzahl am besten daraus ermessen, wenn man erwägt, daß bei der Übergabe von Sedan, deren Jahrestag wir in wenigen Stunden unter ganz, ganz anderen Umständen als bisher feiern werden, die Zahl der französischen Gefangenen 83 000 Mann, also nur etwas mehr als das Doppelte der jetzigen russischen Gefangenen, betrug. Die Wahrheit des Sprichworts: „Was lange währt, wird gut“ hat sich in diesem Falle wieder einmal so ganz hervorragend bestätigt; lange warteten wir vergeblich auf einen großen, gewaltigen Schlag gegen die Russen in unserer von ihnen so schwer heimgesuchten ostpreussischen Schwesterprovinz. Die kleinen Gefechte und Plänkelen, die ja meist für uns günstig abgelaufen waren, wollten der durch die ununterbrochene Kette von Siegesnachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz etwas verhöhlten Bevölkerung nicht mehr ausreichen, man erwartete mit steigender Ungebuld die Nachricht von einem großen Siege.

Und sie kam schöner und inhaltsreicher, als man sie selbst in den kühnsten Träumen erwartet hatte. Wer gestern seine Schritte in die Gegend des Bahnhofes lenkte und offene Augen hatte, dem konnte es nicht entgehen, daß die zahllosen russischen Gefangenen, die in zahlreichen Eisenbahnzügen hier durchkamen, doch nicht mehr aus den früheren siegreichen Gefechten gegen die Russen stammen konnten, das mußten bereits die Gefangenen aus der letzten großen Schlacht gegen die Narew-Armee sein. Immer neue Züge brachten die vielen, vielen Tausende gefangener Russen hier durch. Ein Zug enthielt über 4000 Gefangene, darunter auch solche mit leichten Verwundungen. Den Offizieren, unter denen man auch viele höhere mit ordengeschmückten Uniformen sah, waren Abteile zweiter Klasse zugewiesen worden. Sie machten im allgemeinen einen niedergeschlagenen, fast trübsigen Eindruck. Um die militärische Zucht des russischen Heeres, über die immer mehr Nachteiliges bekannt wird, scheint es auch bei der Narew-Armee herzlich schlecht bestellt gewesen zu sein, denn in zahllosen Fällen mußten die Offiziere mit dem Revolver in der Hand die Untergebenen dazu zwingen, auf unsere unaufhaltsam vorwärts dringenden Truppen zu schießen.

Die russischen Gefangenen, die sich auf der unfreiwilligen Fahrt nach dem Westen befanden, wurden der Anlaß, daß immer mehr die Überzeugung von der Größe des deutschen Sieges in Ostpreußen sich durchsetzte. Und nun geschah gegen Mittag etwas bisher hier noch ganz Ungewöhnliches: auf dem Residenzschloß, auf der Intendantur, auf den Forts und auf manchen anderen öffentlichen Gebäuden, das sich bei den bisherigen Siegen an dem allgemeinen Beflaggen nicht beteiligt hatte, wurden Fahnen aufgezogen. Selbstredend war dieser Vorgang unserer jetzt für solche Dinge ganz besonders scharfsichtigen Einwohnerschaft nicht entgangen; man sah ihm mit vollem Rechte eine besondere Bedeutung bei, und begann sich bereits wieder in allerlei Vermutungen, wie zum Beispiel über einen „Fall von Velfort“ zu ergeben. Doch dieses Gerücht konnte dieses Mal doch nicht so recht aufkommen. Man riet hin und her: ein neuer Sieg über die Russen eine neue glänzende Waffentat gegen die Engländer? Man drängte sich vor den Zeitungen, zu Hunderten und Aberhunderten sieht man vor unserer Geschäftsstelle in der Tiergartenstraße die Bürgersteige besetzt. Verschiedene drangen sogar bis in die geheizten Räume unserer Redaktion vor und waren ordentlich ärgerlich, daß wir nicht in der Lage waren, die von ihnen vertretene Ansicht, daß in Ostpreußen „zwei russische Armeekorps in deutsche Gefangenschaft geraten“ wären oder sich ergeben hätten, zu bestätigen, weil die amtlichen Stellen selbst noch keine derartige Angaben machen konnten. Erst gegen 10 Uhr abends, als der Massenbesuch des Kriegskonzerts im Zoologischen Garten an unserem Geschäftsgebäude vorüberströmte, da konnten die Menschenmassen die frohe Kunde von der Gefangenennahme der 40 000 Russen in Empfang nehmen. Der Jubel der Begeisterung kannte nun keine Grenzen mehr; überall freudige Begeisterung, man drückte sich die Hände und beglückwünschte sich und pries die Tapferkeit unserer wackeren Truppen, die mit so viel Zähigkeit und Ausdauer aus der Abwehr des Feindes zum Angriff übergegangen waren und ihn nach dem Wunsche des Kaisers so feste broschen, daß er schließlich kein Heil in der Flucht suchte und den stürmisch nachdrängenden Deutschen schleunigst zu entkommen verjagte.

Der deutsche Sieg über die Narew-Armee wird jetzt, nachdem er in seiner vollen Bedeutung klar liegt, noch mehr dazu beitragen,

den Alp von allen Ostmärkern zu nehmen, der sie mehr oder minder bedrückte, namentlich auch von uns Posenern, die infolge des Mißverständnisses dieser oder jener militärischen Maßnahme, wie sie eben das Leben in einer Festung zu Kriegzeiten mit sich bringt, teilweise in ganz unbegründeter Aufregung lebten, als ob der Russe bereits vor unseren Forts stände. Die Ausführungen unseres Oberbürgermeisters Dr. Wilms in der Stadtverordnetenversammlung am Sonnabend werden jedenfalls aufklärend wirken und den teilweise übertriebenen aufgeregten Gemütern wieder zur Ruhe verhelfen. Denn der geplante Abtransport von etwa 60 000 Seelen der Posener Bevölkerung soll nur in dem Falle erfolgen, wenn die Kriegslage die Anwendung dieser doch immerhin in unser wirtschaftliches Leben tief einschneidenden Maßnahme bringend erforderlich und zweckmäßig erscheinen läßt. Die erfreuliche Wendung der Dinge auf dem östlichen Kriegsschauplatz dürfte aber den Zeitpunkt für die Maßnahme in nebelgraue Ferne gerückt haben, und wir haben nicht ohne Grund die feste Zuversicht, daß kein Russe mehr unsere Provinz betreten wird, wenn nicht in seiner Eigenschaft als Kriegsgefangener. Welche Umwälzung die Siegesnachricht aus Ostpreußen hervorgerufen hat, erblickt u. a. aus der Tatsache, daß die Zahl derer, die im Falle einer Belagerung die Festung Posen verlassen möchten, immer mehr in der Abnahme begriffen ist, und daß der Oberbürgermeister die Anmeldung zum Abtransport bereits als Zwangsmäßnahme gegen böswillige Mieter, die ohne jeden Grund die Zahlung des Mietzinses verweigern, in Aussicht stellen konnte. Heute erblickt der ruhig denkende Bürger in der Tatsache, daß er selbst im Falle einer Belagerung das Weichbild Posens nicht zu verlassen braucht, eine ganz besondere Auszeichnung. Und in der Tat, auch im Augenblicke einer (glücklicherweise gar nicht vorhandenen) Gefährdung auszuhalten zum Schutze seiner Familie, seines Besitzes, sowie des Eigentums des Staates, der Provinz, der Stadt usw., ist auch ein Dienst am Vaterlande in dieser schönen Zeit gemeinsamer Erhebung des deutschen Volkes. Gott dem Herrn aber sei Dank, daß er unsere Waffen im Westen und Osten bisher so sichtbar gesegnet und die Herzen der Menschen gewandelt und Sucht und Sorge von uns genommen hat. Bis hierher hat er geholfen, und er wird weiterhelfen; der nahe Gedächtnistag von Sedan verheißt es uns.

Amtliche Aufklärung über die Vorbereitungen zur Räumung der Festung.

Wir erhalten auf Nachfrage von zuständiger Stelle in bezug auf die im Inzeratenteil unserer Zeitung heute erscheinende Bekanntmachung über die Vorbereitungen zur Räumung der Festung folgende Auskunft:

Die Behörden beabsichtigen jetzt gleich ohne Rücksicht auf die derzeitige Kriegslage klar zu stellen, welcher Teil der Bevölkerung im Falle, daß es wegen drohender Einschließung der Festung zu einer teilweisen Räumung der Stadt und der im Festungsgürtel liegenden Landgemeinden etwa kommen sollte, in der Stadt und in den Gemeinden verbleiben kann, und mit welchen Mengen von Personen für den Abtransport zu rechnen ist. Zu diesem Zwecke sollen alle diejenigen Zivilpersonen, die in dem dann eingeschlossenen Festungsgebiet verbleiben wollen, oder die im militärischen oder wirtschaftlichen Interesse darin verbleiben müssen, sich schon jetzt durch Verschaffung von Genehmigungen dazu den Verbleib sichern. Spätere Anträge würden nicht mehr berücksichtigt werden können, da für diese Personen dann kein ausreichender Proviant mehr sichergestellt sein würde. Alle diejenigen, die eine solche Genehmigung nicht einholen oder denen sie verjagt wird, haben im gegebenen Augenblicke mit der Abschiebung zu rechnen, sofern sie nicht freiwillig vorher das Festungsgebiet verlassen. Ob zu einem freiwilligen Verlassen dann, wenn die Kriegseingriffe zur Räumung drängen, die Zeit bleibt und Gelegenheit zur Beförderung auf der Eisenbahn sich bietet, läßt sich nicht übersehen. Die Vorbereitung der zwangsweisen Abführung aller derjenigen, die keine Genehmigung zum Verbleiben im Festungsgebiet erhalten haben, wird gleichfalls schon jetzt in Angriff genommen und die erforderlichen Bekanntmachungen darüber erlassen werden. Daraus irgendwelche Schlüsse, ob und wann diese Abführung notwendig werden sollte, zu ziehen, ist kein Anlaß vorhanden.

Kriegskonzert im Zoologischen Garten.

Das Sonntagskonzert im Zoologischen Garten gestaltete sich durch die Mitwirkung der hiesigen „Provinzial-Sängerbunde angehörigen Männer-Gesangsvereine zu einer eindrucksvollen und erhebenden Feier, an der die in die Tausende gehende Besucherschar als „Ausführende“ teilnahm. Es war ein Volksfest im besten Sinne des Wortes, eine vaterländische Feierstunde, wie sie in so musterhafter Ordnung nur in Deutschland begangen werden kann, dem Ernst der Zeit entsprechend, eine Feierstunde, die Hoch und Niedrig, Jung und Alt verband zur Einheit in dem Gedanken an das teure Vaterland.

Ein Sonntag, ein echter Sonntag und für einen großen Teil unserer jetzigen Garnison ein Ruhetag, das gab ein herzerquickendes Bild auch in unserem schönsten und größten Garten, in dessen schattigen Gängen das Feldgrau und das zweierlei Tuch der älteren Uniformen fast den Ausschlag gab. Und unsere Damen, sie haben wie mit einem Schlage den ganzen Pariser Modestram der Humpelröße und dergl. verbannt, die schlichten hellen Sommerkleider überzogen und gierten ihre Trägerinnen durch ihre ungesuchte Einfachheit den instrumentalischen Teil des Konzertes bestritten die zurückgebliebenen Mitglieder unserer Fußartillerie- und Pionierkapelle unter Vorherrschaft des Obermusikmeisters Reher (Pionierbataillon Nr. 29). Mit kurzen

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Olga** mit Herrn **Dr. med. Franz Joseph Widmann**, Abteilungsarzt der Provinzialheilanstalt Marsberg (Westf.) beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Frau Ww. Wilhelmine Trepper
geb. **Berckemeyer**.

Lengerich i. W., im August 1914.

Meine Verlobung mit Fräulein **Olga Trepper**, Tochter der Frau **Ww. Wilhelmine Trepper** und des verstorbenen Herrn **Alexander Trepper**, Kgl. Preuss. Hauptmanns d. L.-Inf. und Kontrolloffiziers, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen.

Dr. med. Franz Joseph Widmann,
Abteilungsarzt.

Nd.-Marsberg, im August 1914.

In Anbetracht der ersten Zeit werden Karten nicht versandt. (4221)

Die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit dem cand. phil. Herrn **Helmuth Kummerow** in **Posen**, zur Zeit Kriegsfreiwilliger, zeigen wir ergebenst an
Potsdam-Posen, im August 1914 (7692)
Baurat **Kaufmann** und Frau **Eugenie**, geb. **Gindorf**.

Es starb für sein Vaterland unser zweiter Sohn, der Kapitänleutnant z. S. auf S. M. S. „Magdeburg“
Reinhold Kunau.
Poppot, den 28. August 1914. (7693)
Geh. Medizinalrat **Dr. Kunau** und Frau.

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden
Herr Oberkontrollinspektor Wilhelm Maaß.
Sein Scheiden hat uns schmerzlich betroffen.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (7706)
Posen, den 31. August 1914.
Die Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt Posen.

Am 31. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager der Oberkontrollinspektor der Landesversicherungsanstalt Posen,
Herr Landessekretär Wilhelm Maaß.
Der Entschlafene stand seit dem 1. Mai 1891 im Dienste der Behörde. Er war mit reichen, praktischen Erfahrungen ausgestattet und von vorbildlicher Arbeitsfreudigkeit besetzt, uns ein lieber Mitarbeiter. Sein früherer Heimgang reißt eine schmerzliche Lücke in unsere Reihen und erfüllt uns mit tiefer Trauer.
Wir werden das Andenken des Entschlafenen in Ehren halten. (7709)
Er ruhe sanft!
Posen, den 31. August 1914.
Die mittleren Beamten und die Hilfsarbeiter der Landesversicherungsanstalt Posen.

Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).
Verlobt: Frä. Erna Döhl mit Dr. phil. Heinrich Rungius, Medeburg bei Dresden. Frä. Luz Urbanek mit Apothekenbesitzer Alfred Stiller, Schweidnitz. Frä. Herta Westermann mit Assistenzarzt Dr. R. Franz, Berlin. Frä. Guste Braeunig mit Professor Paul Jacobsthal, Berlin. Frä. Frida Ansförge mit Pastor Ludwig Rehboltz, Grabow bei Burg.
Vermählt: Oberleutnant Kurt Wagner mit Frä. Erna Riedel, Wamsee. Oberleutnant zur See Walter Faber mit Frä. Sophie Knoppe, Kiel. Pastor Hans Meinhof mit Frä. Käthe Kaufmann, Breslau. Oberpostassistent Hermann Stalling mit Frä. Elfrida Drabnik, Konstant Oberöschl.
Geboren: 1 Sohn: Rittmeister und Eskadronchef Hans von Wallenrodt, Hannover. Hauptmann Klutmann, Halberstadt. Oberlehrer Professor Dr. Seibt, Berlin. 1 Tochter: Graf Hans von Seherr-Thoß, Krzanowitz Oberöschl.
Verstorben: Kgl. Leutnant d. R. Ernst von Stegmann auf Kummelwitz. Rittergutsbesitzer August von Gallwitz-Dreiling, Breslau. Kgl. Leutnant Herbert Rauchs, Breslau. Geh. Justizrat Hauptmann d. L. Berthold May, Strehlen.

Das Festungsmagazin Posen kauft größere Posen

Dauerfleisch

und halbbaren (geräucherten) (4221)

Speck.

Offerten mit Preisforderung sind umgehend einzureichen.
Festungsmagazin Posen.

Tragbahnen

nach Vorschrift der Heeresverwaltung in jeder Konstruktion (M 2214)

elf. Bestellen, Konstruktionsarbeiten für Militärszwecke

Schlosserei R. Blume, Charlottenburg, Schillerstr. 94.

Am 29. d. M. verschied sanft nach schwerem Leiden unser jüngstes Söhnchen

Ulrich Manger

im zarten Alter von 9 Wochen.

7705] **H. Manger u. Frau.**

Während der Kriegszeit 1-2 gut möbl. Zimmer, wenn erw., auch m. Küche u. Mädchenstube, verm. Frau E. Kind in Dresden-Striesen, Wormser Str. 84, ptr. Familien u. auch Alleinstehende die Posen verlassen wollen, finden angenehmes Heim in **Villa Eldorado, Bad Flinsberg, Isergebirge.**

Bekanntmachung.

Die Anträge zum Verbleiben in der Festung Posen für den Fall der Einschließung sind spätestens bis zum **5. September d. J.** unter der Adresse: „An den Verpflegungsausschuß desjenigen Polizeireviere, Rathaus“ zu richten, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt.

Posen, den 29. August 1914.

Der Militär-Polizeimeister.
von dem Kneesebeck.

Das Proviantamt Posen kauft sofort gegen Barzahlung eine größere Anzahl

Hühner

im Alter von 1-2 Jahren. Der Ankauf geschieht durch das Festungsproviantamt (Geißelgarm Posen-Solatisch), wohin auch die Tiere zu liefern und Anfragen zu richten sind.

Bevorzugt werden weiße Wyandottes, Plymouth-Rocks, Orpington, Faverolles, Minorca, Kreuzungstiere werden auch gekauft.

Sport- und Zuchtpreise können nicht gezahlt werden, sondern nur gute Preise für Wirtschaftsgelügel. (7636)

Proviantamt Posen.

Bekanntmachung.

Zur Kartoffel- und Rübenenernte
werden sofort

Männer, Frauen, Burschen und Mädchen gesucht. Es kommen namentlich jugendliche, nicht militärpflichtige Personen und beschäftigungslose Frauen und Mädchen aus der Stadt Posen in Frage. Nachfragen von Arbeitgebern aus der Provinz Posen liegen in großer Anzahl vor. Es wird freie Eisenbahnfahrt bis zur Arbeitsstelle gewährt. Die Vermittlung geschieht für Arbeitgeber und Arbeitnehmer kostenfrei.

Meldung beim Arbeitsnachweis der Königlichen An siedlungskommission im Lichthof des Geschäftsgebäudes der Königlichen An siedlungskommission zu Posen, Paulikirchstr. 10, wochentags von 8 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr.



„Jopie“, die masserdichte Feldmeste des deutschen Kaisers, sollte keinem Kriegsteilnehmer fehlen, und wo sie in der Eile vergessen wurde, sollte sie sofort nachgeschickt werden. „Jopie“ ist aus seidenartigem Gewebe hergestellt, ist mit Aermeln versehen und wiegt nur 80 Gr., bietet besten Schutz gegen Erkältung und ersetzt die lästige Lederweste. Jopie ist seit Jahren im Gebrauch des Kaisers und des Kronprinzen, wird getragen von ca. 50 deutschen Fürsten und Prinzen, von fast sämtlichen Corps, Divisions- und Brigade-Kommandeuren, und in mehr als 300 Regimenten aller Waffengattungen. Glänzend bewährt in Krieg und Frieden. Ausgezeichnete Gutachten. Jopie I kostet in feldgrau und jägergrün 31.— M., in schwarz 28.— M., Jopie II kostet in schwarz 15.— M., Jopie III 4.50 M. Als Mass genügt Brustumfang und Körpergröße. Für berittene Offiziere Unterziehhosen zu denselben Preisen. Gewissenhafter Versand nach allen Plätzen des Kriegsgeländes per Eilbrief. Alleinige Fabrikanten und Erfinder (7711)

Gebrüder Dörner Königl. Hof- und Armeelieferanten **Wiesbaden** Mauritusstrasse 4.

Wir warnen dringend vor Nachahmungen.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A Nr. 31 ist heute bei der Firma **Adolph Steinhardt, Erbin** folgendes eingetragen worden:

Die Firma lautet jetzt **Adolph Steinhardt** Inhaber **Arthur Moses**. Inhaber der Firma ist der Kaufmann **Arthur Moses** in Erbin. (7688)

Erbin, den 22. August 1914.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 1 **Bank Ludwig** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in **Znin** eingetragen worden: **Konstantin Kofocha** ist aus dem Vorstande ausgeschieden, der Bankgehilfe **Johann Wilhelm** in **Znin** in den Vorstand gewählt worden.

Znin, den 25. August 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Der auf den 18. September 1914 anstehende Termin zur Versteigerung des der Kaufmannsrau **Irene Boniaszka** geb. **Sobolowia** in Posen gehörenden und Wittelsbacherstraße 1/1a. Gd. Tiergartenstraße belegenden Grundstück **Posen-Zerfisch** Band 44 Blatt Nr. 1133 wird aufgehoben. (7686)

Posen, den 27. August 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Der auf den 21. September 1914 anderamte Termin zur Versteigerung des den Architekten **Oskar und Laura** geb. **Sommerfeld-Hoffmann'schen** Eheleuten gehörenden, Nollendorfsstraße Nr. 41 belegenden und im Grundbuche von **Posen-Zerfisch** Band 35 Blatt Nr. 882 eingetragenen Grundstück wird aufgehoben. (7685)

Posen, den 27. August 1914.

Königl. Amtsgericht.

Für den

Kriegsgebrauch

Liefern zu Fabrikpreisen

1. Wasserdichte imprägnierte Tuchwesten m. Aermeln Mk. 12.—
2. Lederwesten Mk. 20.—
3. Lederjoden Mk. 1.—
4. Bastfedene Hemden, bester) Qual. I Qual. II
- Schutz gegen Ungeziefer) Mk. 12.— Mk. 15.—
5. Bastfedene Hosen „ 9.— „ 12.—
6. Ia Gummimäntel „ 24.—
7. Gestrickte Leibbinden Mk. 1.50
8. Pulswärmer Mk. 0.60

Einzelverkauf gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
M. Baum & Co., Berlin C, Königstr. 47.

Wir führen

Formulare zur Landsturmrolle

(Titel- und Einlagebogen 1:5)

am Lager und können solche sofort liefern.

Deutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G.

Posen W 3, Schließfach 1012.

Telephon Nr. 4246.

Telegraphenadr.: Disvoerlag

Herzliche Bitte!

Um geistigen Beistand für die verwundeten Soldaten, insbesondere vaterländische Erzählungen, Gedichte und Lebensbilder aus der Kriegsgeschichte, bittet herzlich (7523)

Das Diatonischenhaus
Posen W 3.

Soldbücher

sind vorrätig in der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G., Posen W 3, Tiergartenstraße 6.